



NUDAFA
REALLABOR

Leitfaden

BIKE BUNDLES



SEK I

Praxisleitfaden
für Lehrkräfte und
Schulsozialarbeitende
zur Durchführung von
Projekten zu Radverkehr
und nachhaltiger
Mobilität

Impressum

Der Leitfaden BikeBuddies wurde im Forschungsprojekt **NUDAFA – Reallabor für interkommunale Radverkehrsförderung** entwickelt.

Herausgeber

Technische Hochschule Wildau
Stiftungsprofessur Radverkehr
in intermodalen Verkehrsnetzen
Hochschulring 1, 15745 Wildau
radverkehr@th-wildau.de
www.th-wildau.de/radverkehr

Förderung

Das Projekt NUDAFA-Reallabor wurde vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) im Rahmen der Strategie Forschung für Nachhaltigkeit (FONA, www.fona.de) im Förderschwerpunkt Sozial-ökologische Forschung unter den Förderkennzeichen 01UV2124 (2020–2024) sowie 01UV2424 (2024–2026) gefördert.

Inhalt und Redaktion

Vanessa von Wiedner, TH Wildau
KJV e. V.

Gestaltung und Illustration

minkadu Kommunikationsdesign, Berlin

Lektorat

Marianne Eppelt, Leipzig

Bildnachweis

Die Nutzungsrechte der in diesem Leitfaden abgebildeten Fotos liegen beim NUDAFA-Reallabor. Ergänzende Fotos Seite 21, 29, 31 und 41 von © Mareike Rammelt, TH Wildau.

Haftungsausschluss

Verweise und Verknüpfungen auf Websites Dritter liegen außerhalb des Verantwortungsbereichs des Herausgebers. Für den Inhalt und die Aktualität der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Der Zugriff erfolgt auf eigene Verantwortung.

Erscheinungsjahr

2025, 1. Auflage

DOI

10.57806/8d8la231



[www.th-wildau.de/
radverkehr](http://www.th-wildau.de/radverkehr)



www.nudafa.de



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt



Vorwort

Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung sind in den Lehrplänen der Grundschulen bereits fest verankert. An weiterführenden Schulen wird dieses Thema hingegen häufig nicht ausreichend weitergeführt, insbesondere im Hinblick auf nachhaltige Mobilität. Die Gründe dafür sind vielfältig – fehlende Einbindung in Lehrpläne, Personalmangel, ein enges Zeitbudget, die Überlastung des Lehrpersonals sowie die Tatsache, dass die Umsetzung noch als freiwillige Aufgabe der Schulen gilt. Eine gute Mobilitätsbildung ist besonders in der Übergangsphase zur weiterführenden Schule entscheidend, denn sie legt den Grundstein für die spätere Verkehrsmittelwahl und motiviert Schüler*innen und ihre Eltern, auf umweltfreundliche Alternativen wie Zufußgehen, Radfahren oder den ÖPNV zu setzen.

Dieser modulare Leitfaden soll Lehrkräften an weiterführenden Schulen und Schulsozialarbeitenden helfen, Mobilitätsbildung praxisnah an ihren Schulen oder Jugendeinrichtungen umzusetzen. Im Rahmen einer Projektwoche, einzelner Projekttage, in Arbeitsgemeinschaften (AG) oder punktuell im Unterricht können die ausgewählten und getesteten Module zur Förderung des Radverkehrs und der nachhaltigen Mobilität etabliert werden. Neben ersten hilfreichen Schritten enthält dieser Leitfaden 14 Modulsteckbriefe, vier Beispielwochenpläne und zahlreiche Kopiervorlagen wie Arbeitsblätter, Elternbriefe, Checklisten und digitale Power-Point-Vorlagen.

Dieser Leitfaden ist das Ergebnis des Projektes **Projektwoche BikeBuddies**, das im Rahmen des Forschungsprojektes **NUDAFA-Reallabor für interkommunale Radverkehrsförderung** durchgeführt wurde. Drei Jahre in Folge – 2022, 2023 und 2024 – fand die Projektwoche BikeBuddies am Humboldt-Gymnasium Eichwalde im Rahmen der Projektwoche statt, die im Lehrplan kurz vor den Sommerferien verankert ist. Die Projektwochen wurden in Zusammenarbeit zwischen der **Stiftungsprofessur Radverkehr in intermodalen Verkehrsnetzen** der **Technischen Hochschule Wildau** und den Schulsozialarbeiterinnen des **KJV e. V.** geplant und umgesetzt. Ziel war es, verschiedene Methoden konzeptionell zu erproben, um Schüler*innen spielerisch Aspekte der Verkehrsplanung und der nachhaltigen Mobilität näherzubringen. Dabei lag der Fokus darauf, die Freude am Fahrradfahren und an aktiver, umweltfreundlicher Mobilität zu fördern sowie die Schüler*innen für eine bewusste und sichere Nutzung des Straßenraums zu sensibilisieren.

Probieren Sie sich aus!
Stellen Sie sich Ihre eigene
Projektwoche oder -tag
zusammen!



Über das NUDAFA-Reallabor

Das NUDAFA-Reallabor für interkommunale Radverkehrsförderung ist ein vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) gefördertes Forschungsprojekt der Technischen Hochschule Wildau (TH Wildau), der Technischen Universität Berlin, der Gemeinde Eichwalde, FixMyCity und fünf weiteren Partnerkommunen in Brandenburg (Wildau, Zeuthen, Schulzendorf, Schönefeld und Königs Wusterhausen). Ziel ist es, die Potenziale und Hemmnisse der Radverkehrsförderung in kleinen Kommunen sowie die Chancen interkommunaler Zusammenarbeit zu untersuchen. Die Stiftungsprofessur Radverkehr in intermodalen Verkehrsnetzen der TH Wildau leitet den Bereich Schulisches Mobilitätsmanagement. Neben der Konzeption und Durchführung der Projektwoche BikeBuddies am Humboldt-Gymnasium Eichwalde sowie der Erstellung dieses Leitfadens beinhaltete dies auch die Teilprojekte Schulexpress und partizipative Schulwegkartierung.

Inhalt

Einführung	6
Aufbau des Leitfadens	7
Teil A: Von den ersten Schritten bis zur Durchführung	8
Teil B: Modulsteckbriefe	12
Überblick Module	14
1 Rad-Reflexionen	16
2 Vielseitigkeit des Fahrrades	18
3 Berufswelt Fahrrad	20
4 Auf den Spuren der Vergangenheit	22
5 Stadtspaziergang „Healthy Streets“	24
6 Gestalte deine Straße	26
7 Straßenquerschnittsmodelle bauen	28
8 Präsentation der Straßenquerschnittsmodelle	30
9 Präsentation der Straßenquerschnittsmodelle bei Radverkehrsveranstaltungen	32
10 Fahrradtour	34
11 Radkino	36
12 RadCheck	38
13 Pimp my Bike	40
14 BMX-Workshop	42
Teil C: Wochenpläne	44
Wochenplan – Beispiel 1.1	46
Wochenplan – Beispiel 1.2	47
Wochenplan – Beispiel 2	48
Wochenplan – Beispiel 3	49

Teil D: Kopiervorlagen und weitere Materialien 50

1 Beispielflyer Projektwoche BikeBuddies 2024 am Humboldt-Gymnasium Eichwalde	52
2 Arbeitsblatt Kennlernspiele	53
3 Arbeitsblatt Rad-Reflexionen	54
4 Arbeitsblatt Stadtspaziergang „Healthy Streets“	55
5 Checkliste Belehrung für eine Fahrradtour mit Schulklassen	57
6 Checkliste Verkehrssicheres Fahrrad	59
7 Elternbrief Projektwoche BikeBuddies	60
8 Elternbrief Geplante Fahrradtour	62
9 Elternbrief Pimp my Bike	64
10 Wochenplan Blankovorlage	65
11 Power-Point-Präsentation Vielseitigkeit des Fahrrades	66
12 Power-Point-Präsentation Berufswelt Fahrrad – Werdegang	66
13 Power-Point-Präsentation Gestalte deine Straße	66
14 Vorlage Holzmodell Straßenquerschnitt	66
15 Vorlage Verkehrsschilder für Straßenquerschnittsmodelle Maßstab 1:50	66

Kontakt und Rückfragen 67

Abkürzungsverzeichnis 67

Einführung

Der vorliegende **Leitfaden BikeBuddies** hilft Lehrkräften, Schulsozialarbeitenden und weiteren Interessierten an weiterführenden Schulen sowie Kinder- und Jugendeinrichtungen dabei, Schüler*innen ab der fünften Klasse den Radverkehr und nachhaltige Mobilität spielerisch näher zu bringen. Ob als Projektwoche, Projekttag, AG oder Unterrichtseinheit – der Leitfaden bietet eine einfache und flexible Handreichung für nachhaltige Mobilitätsbildung.

Mit 14 Modulen, die flexibel kombiniert und an die Bedürfnisse der Gruppe angepasst werden können, gestalten Sie Ihre eigene Projektwoche oder Ihren eigenen Projekttag. Jedes Modul setzt dabei einen individuellen Schwerpunkt – sei es auf Spaß, Lernen oder beides.

⇒ Teil B: Modulsteckbriefe Seite 12

Holen Sie sich Inspiration
und gestalten Sie mit Ihren
Kindern und Jugendlichen
eine spannende, lehrreiche
und aktive Zeit. Lassen
Sie uns gemeinsam
BikeBuddies werden!



Beispielwochenpläne geben Ihnen eine Übersicht, wie die Module inhaltlich sinnvoll aufeinander aufgebaut werden können. Dabei kann der Fokus auf Spaß und Bewegung oder auf Interessensstärkung und Lernen gelegt werden.

⇒ Teil C: Wochenpläne Seite 44

Zahlreiche Kopiervorlagen wie ein Blanko-Wochenplan, Arbeitsblätter, Checklisten, digitale Power-Point-Vorlagen und Elternbriefe unterstützen Sie bei der schnellen Umsetzung. Diese können Sie einfach kopieren oder online herunterladen.

⇒ Teil D: Kopiervorlagen und weitere Materialien Seite 50



Alle Downloads aus der
Broschüre finden Sie unter
[https://data.fid-move.de/
dataset/leitfaden-bikebuddies](https://data.fid-move.de/dataset/leitfaden-bikebuddies)

Aufbau des Leitfadens



Teil A: Von den ersten Schritten bis zur Durchführung

Hilfreiche Tipps und praktische Hinweise für den gesamten Prozess – angefangen bei der Auswahl der Akteur*innen und Module, über die Festlegung des Zeitraums und der Gruppenzusammenstellung bis hin zu möglichen Finanzierungsmöglichkeiten.

→ Seite 8



Teil B: Modulsteckbriefe

14 Modulsteckbriefe mit detaillierten Informationen zu Abläufen, Beteiligten, Aufwand, Kosten, Spaßfaktor, Lernfaktor, Dauer, Gruppe, benötigten Materialien, hilfreichen Tipps, Wechselwirkung mit anderen Modulen sowie einem Hinweis zu Kopiervorlagen oder weiteren Materialien.

→ Seite 12



Teil C: Wochenpläne

Vier Beispielwochenpläne mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung in Länge, Gruppenzusammenstellung und Fokussetzung (Spaßfaktor vs. Lernfaktor)

→ Seite 44



Teil D: Kopiervorlagen und weitere Materialien

Zahlreiche Kopiervorlagen wie ein Blanko-Wochenplan, Arbeitsblätter, Checklisten, digitale Power-Point-Vorlagen, Elternbriefe und weitere Materialien, die Hilfestellungen zu den Modulen bieten. Diese können Sie einfach kopieren oder online herunterladen.

→ Seite 50

Von den ersten Schritten bis zur Durchführung

Um eine Projektwoche BikeBuddies an einer weiterführenden Schule oder in Jugend- und Freizeiteinrichtungen durchzuführen, sollten Sie zunächst einige organisatorische Schritte klären. Im Folgenden wird der Fokus auf die Planung und Durchführung einer oder mehrere Projekttage gesetzt. Die Umsetzung einzelner Module innerhalb des Unterrichts oder in AGs können Sie den Ablaufplänen in dem Modulsteckbriefen entnehmen.

Die folgenden Tipps und Hilfestellungen basieren auf den Erfahrungen aus den drei durchgeführten Projektwochen BikeBuddies am Humboldt-Gymnasium Eichwalde.





Projektteam BikeBuddies und weitere Akteure

Für die **Projektwoche BikeBuddies** wird ein Projektteam BikeBuddies benötigt, dass die Hauptorganisation und spätere Umsetzung übernimmt. Je nach Einrichtung sollte dies von zwei bis drei Lehrkräften und / oder Schulsozialarbeitenden übernommen werden. An vielen Schulen gibt es mobilitätsbeauftragte Lehrkräfte, die bei der Planung unterstützen können.

Je nach gewählten Modulen müssen weitere Beteiligte einbezogen werden. Eine Übersicht der benötigten Personen finden Sie in den jeweiligen Modulsteckbriefen in **Teil B: Modulsteckbriefe Seite 12**. Besonders bei externen Aktivitäten, wie einem BMX-Workshop oder einer Fahrradtour, sollten auch engagierte Eltern eingebunden werden.

Auch externe Expert*innen aus dem (Rad)-Verkehrsbereich – wie Vereine (VCD, ADFC, ADAC, Deutsche Verkehrswacht usw.), Fahrradwerkstätten oder wissenschaftliche Mitarbeiter*innen benachbarter Universitäten oder Hochschulen – können eine wertvolle Unterstützung sein. Städte und Kommunen bieten auch oft Unterstützung bei Fachpersonal oder Finanzierungsmöglichkeiten.

Um eine erfolgreiche Durchführung zu gewährleisten, sollten klare Zuständigkeiten festgelegt werden. Planen Sie zudem regelmäßige Treffen im Projektteam BikeBuddies ein, um weitere Aufgaben zu besprechen. Digitale Whiteboards (z. B. Miro, Mural) können bei der Planung und Dokumentation hilfreich sein.

Zeitraum festlegen

Überlegen Sie, ob Sie eine ganze Projektwoche oder nur einzelne Projekttage durchführen möchten. Eine Projektwoche kann sowohl eine gesamte Woche als auch einzelne, gezielte Tage umfassen. Finden Sie den passenden Zeitraum im Schuljahresplan, um die Projektwoche bestmöglich in den Unterrichtsablauf zu integrieren und allen Beteiligten ausreichend Zeit zu bieten.

Schwerpunktsetzung und Auswahl der Module

Zu Beginn sollten Sie die Schwerpunktsetzung Ihrer **Projektwoche BikeBuddies** festlegen. Die in diesem Leitfaden aufgeführten Module sind den Schwerpunkten Lernfaktor und Spaßfaktor zugeordnet.

→ **Überblick Module Seite 14**

Die Auswahl der Module richtet sich je nach Altersklasse, Interesse und Zielsetzung, sodass Sie die passenden Module wählen und die Schwerpunkte entsprechend setzen können. Achten Sie auch darauf, dass Sie die gewählten Module in Ihrem Zeithorizont planen und umsetzen können.



Die Bezeichnung „Projektwoche BikeBuddies“ umfasst nicht nur die Durchführung einer Projektwoche, sondern auch einzelner Projekttage, Unterrichtseinheiten oder AGs.



Sie sind alleine? Holen Sie sich Unterstützung! Präsentieren Sie in Lehrkräfte-, Elternversammlungen oder Teamsitzungen Ihr Vorhaben und suchen Sie sich Verbündete! Der Begriff „Eltern“ bezeichnet im Leitfaden die Erziehungsberechtigten der Schüler*innen.



Vor den Sommerferien haben viele Schulen ein paar flexibel nutzbare Tage, die sich perfekt für eine Projektwoche eignen. Nutzen Sie diese Gelegenheit!

Wochenplan erstellen

Halten Sie die Tage kurz –
meist reichen ein oder zwei
Programmpunkte bis zur
Mittagspause.

Planen und buchen Sie
Termine mit externen
Anbietenden frühzeitig,
z. B. für Fahrrad-
mechaniker*innen oder
BMX-Workshop.



Sobald der konkrete Zeitraum und die Auswahl der Module feststehen, kann die **Projektwoche BikeBuddies** detailliert geplant werden. Legen Sie fest, an welchen Wochentagen und zu welchen Uhrzeiten Sie Ihre ausgewählten Module durchführen wollen. Mit Hilfe der Kategorie Dauer in den Modulsteckbriefen lässt sich dies gut in einen Wochenplan übersetzen.

Gestalten Sie einen Wochenplan, der alle Module, Pausen und Aktivitäten übersichtlich vereint – so schaffen Sie eine klare Struktur und behalten den Überblick. Es ist ratsam ein paar Pufferzeiten für unvorhergesehene Ereignisse und Flexibilität einzuplanen.

Die Beispielwochenpläne im Teil C sowie der Blanko-Wochenplan im Teil D geben Ihnen eine erste Inspiration.

→ **Teil C: Wochenpläne Seite 44**

→ **Teil D: Blanko-Wochenplan Seite 65**

Teilnehmende, Zielgruppe und Gruppenzusammensetzung

Bei neuer Gruppenzusammensetzung empfiehlt sich ein Kennlernspiel.
Inspirationen finden Sie auf dem 2 Arbeitsblatt Kennlernspiele Seite 53 im Teil D: Kopiervorlagen und weitere Materialien Seite 50.



Die richtige Wahl der Gruppengröße, Jahrgangsstufe und Gruppenzusammensetzung ist entscheidend für eine erfolgreiche Projektwoche BikeBuddies. Bestimmen Sie daher, welche Klasse oder Gruppe teilnehmen soll. Der Leitfaden empfiehlt Module ab der 5. Klasse. Ideal sind sie für die Jahrgangsstufen 7 bis 10. Eine Übersicht finden Sie im Abschnitt **Teil B: Modulsteckbriefe Seite 12**.

Falls die Projektwoche nicht im Klassenverband stattfinden, sondern eine freie Anmeldung für alle Schüler*innen der Schule möglich ist, sollte die Gruppe durchmischt sein, um eine positive Dynamik zu fördern und Konflikte zu vermeiden. Eine Vorauswahl der Teilnehmenden kann dabei sinnvoll sein. Legen Sie hier auch die Zahl der Teilnehmenden fest. Empfehlenswert sind ca. 15 Kinder und Jugendliche.

Achten Sie zudem auf die Bedürfnisse der Kinder: Sehr aktive Gruppen oder jüngere Jahrgangsstufen (z. B. Jahrgangsstufe 7) profitieren von bewegungsorientierten Modulen, während z. B. ältere Jahrgangsstufen eher Interesse an theoretischen Inhalten zeigen.

Lehrkräfte und Schulsozialarbeitende sollten während der Durchführung vor allem den pädagogischen Rahmen sichern und die Gruppendynamik unterstützen. Ziehen Sie bei Bedarf externe Expert*innen hinzu und bleiben Sie flexibel, um auf die Gruppendynamik reagieren zu können.

Elterninformation und Kommunikation

Informieren Sie die Eltern frühzeitig und binden Sie sie gegebenenfalls ein. Ein Elternbrief zur Information und Zustimmung ist wichtig, wenn Ausflüge oder besondere Aktivitäten geplant sind. Beispielhafte Elternbriefe sind als Kopiervorlage im **Teil D: Kopiervorlagen und weitere Materialien Seite 50** oder online verfügbar. Legen Sie dem Elternbrief außerdem den Wochenplan bei, um Erwartungen und Abläufe klar zu kommunizieren.

Bei Ausflügen ist häufig auch eine Zustimmung der Schul- oder Vereinsleitung erforderlich – klären Sie dies frühzeitig.

Um die Projektwoche bekannt und Lust auf die Teilnahme zu machen, ist es förderlich, verschiedene Kanäle zu nutzen, damit Eltern und Schüler*innen auf die Projektwoche aufmerksam werden. Besprechen Sie es in Lehrkräfte- und Elternversammlungen, hängen Sie Flyer aus und posten Sie Artikel auf der Webseite oder in sozialen Medien.

Einen Beispielflyer Projektwoche BikeBuddies 2024 am Humboldt-Gymnasium Eichwalde finden Sie auf [Seite 52](#).

Bei mehreren Aktionen, bei denen Einverständnisserklärungen oder Elterninformationen notwendig sind, empfiehlt sich ein zusammengefasster Elternbrief. Ein Beispiel: 7 Elternbrief Projektwoche BikeBuddies Seite 60



Materialien, Ressourcen und Raumplanung

Überlegen Sie, welche Räumlichkeiten (z. B. Klassenräume, Computerräume, (überdachte) Außenbereiche) Sie zu welchen Zeitpunkt brauchen und zur Verfügung haben. Organisieren Sie Transporte für Ausflüge (z. B. zum BMX-Workshop) oder weitere Fahrräder (z. B. für eine Fahrradtour). Je nach Modul kann dies unterschiedlich viel Aufwand bedeuten. Stellen Sie sicher, dass alle erforderlichen Materialien bereitstehen, um die Module erfolgreich umzusetzen. Auf den Modulsteckbriefen werden alle benötigten Materialien aufgelistet. Berücksichtigen Sie auch die Verpflegung der Teilnehmenden, falls es erforderlich ist.

Finanzierung

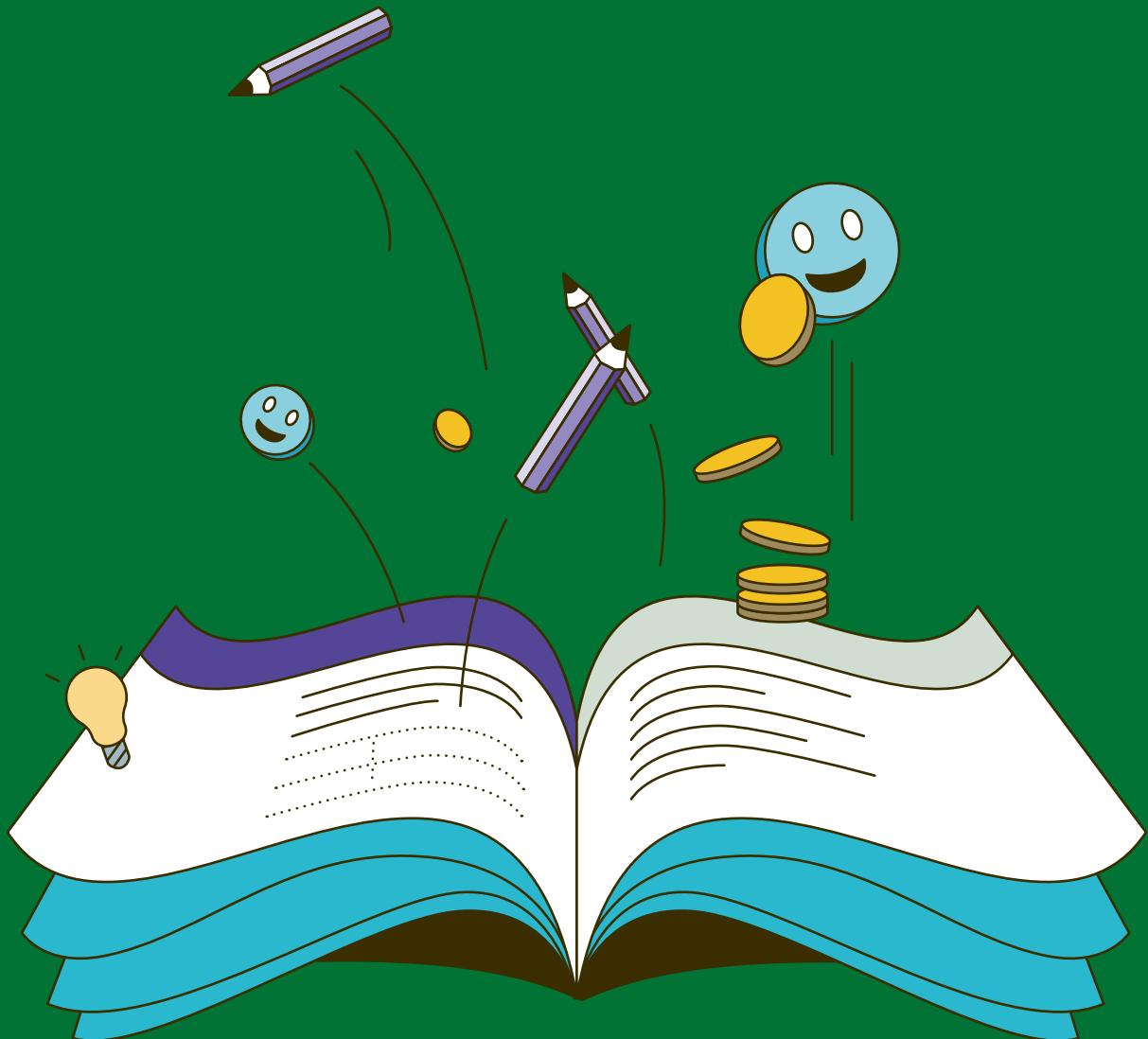
Um die anstehenden Kosten, wie z. B. Fahrtkosten, Eintrittsgelder, Material- und Verpflegungskosten usw. zu decken, ist eine frühzeitige Klärung der finanziellen Mittel wichtig. Überlegen Sie, ob Fördergelder, Sponsor*innen oder lokale Institutionen in Frage kommen.

Fördermöglichkeiten

- Demokratieförderung des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg (Förderung von Projekten mit bis zu 90 Prozent, die demokratische Bildung fördern.)
- Sterntaler (Förderung von Kinder- und Jugendprojekten)
- Aktion Mensch (förderst Inklusionsprojekte)
- Förderanfrage über Sozialarbeitende / Jugendamt
- Gemeinde (Lokale Gemeinden bieten oft Förderungen für schulische Projekte an.)
- Schülervertretung (Manchmal stehen Mittel aus dem Fonds für Schülervertreterungen zur Verfügung.)
- Gebühren durch die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen
- Weitere Finanzierungsmöglichkeiten: Stiftungen (z. B. Claussen-Simon-Stiftung), lokale Unternehmen / Sponsor*innen usw.

Modulsteckbriefe

Um die Projektwoche BikeBuddies zu planen und umzusetzen, stehen Ihnen 14 verschiedene Module zur Verfügung, die Sie flexibel kombinieren und an die Bedürfnisse Ihrer Gruppe anpassen können. Jedes Modul wird nachfolgend in einem übersichtlichen Modulsteckbrief detailliert beschrieben, um Ihnen die Planung und Umsetzung zu erleichtern.





Kategorisierung der Steckbriefe

Beschreibung	Kurzfassung des Inhalts und Ziels
Ablauf	Schritt-für-Schritt-Anleitung zur Umsetzung
Beteiligte	Interne und externe Personen, die aktiv in die Durchführung eingebunden sein sollten
Aufwand	Bewertung des Gesamtaufwands inkl. Vorplanung, Vorbereitung und Durchführung <ul style="list-style-type: none"> • Geringer Umsetzungsaufwand • Mittlerer Umsetzungsaufwand • Hoher Umsetzungsaufwand
Kosten	Einschätzung der anfallenden Kosten <ul style="list-style-type: none"> • Keine Kosten, außer Personalkosten (0 €) • Geringe Kosten (1–100 €) • Mittlere Kosten (100–500 €) • Hohe Kosten (> 500 €)
Spaßfaktor	Bewertung des Spaßpotenzials für die Kinder und Jugendlichen <ul style="list-style-type: none"> • Geringer Spaßfaktor • Mittlerer Spaßfaktor • Hoher Spaßfaktor
Lernfaktor	Bewertung des theoretischen Wissensgewinns der Kinder und Jugendlichen <ul style="list-style-type: none"> • Geringer Lernfaktor • Mittlerer Lernfaktor • Hoher Lernfaktor
Dauer	Zeitbedarf des Moduls in Unterrichtsstunden und Minuten
Gruppe	Empfehlung für die optimale Gruppengröße und Jahrgangsstufe
Benötigte Materialien	Auflistung der erforderlichen Materialien inkl. Verweis auf beiliegende Kopiervorlagen
Wechselwirkung	Hinweise zur sinnvollen Kombination mit anderen Modulen

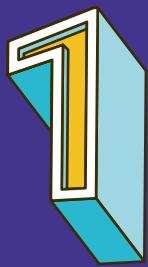
Überblick Module

Hier erhalten Sie einen ersten, klaren Überblick über die Module – inklusive Jahrgangsstufe, Umsetzungsaufwand sowie Lern- und Spaßfaktor.

Die Module decken unterschiedliche Schwerpunkte ab: Einige fördern Spaß und Bewegung und ermutigen die Kinder und Jugendlichen, aktiv zu werden (Spaßfaktor). Andere vertiefen das Interesse und Wissen im Bereich Radverkehr, Berufsbildung und nachhaltige Mobilität (Lernfaktor). Je nach Fokus können Sie die Module zu einem abwechslungsreichen Wochenplan kombinieren. Eine Übersicht der empfohlenen Wochenpläne finden Sie im [Teil C: Wochenpläne Seite 44](#).

Nr.	Name	Klasse bis 12. Klasse	Aufwand	Spaßfaktor	Lernfaktor
1	Rad-Reflexionen	7	  	  	  
2	Vielseitigkeit des Fahrrades	5	  	  	  
3	Berufswelt Fahrrad	9	  	  	  
4	Auf den Spuren der Vergangenheit	7	  	  	  
5	Stadtspaziergang „Healthy Streets“	7	  	  	  
6	Gestalte deine Straße	6	  	  	  
7	Straßenquerschnittsmodelle bauen	7	  	  	  
8	Präsentation der Straßenquerschnittsmodelle	7	  	  	  

Nr.	Name	Klasse bis 12. Klasse	Aufwand	Spaßfaktor	Lernfaktor
9	Präsentation der Straßenquer-schnitts-modelle bei Radverkehrs-veranstaltungen	7	-pencil	smiley face	lightbulb
10	Fahrradtour	5	-pencil	smiley face	lightbulb
11	Radkino	5	-pencil	smiley face	lightbulb
12	RadCheck	5	-pencil	smiley face	lightbulb
13	Pimp my Bike	5	-pencil	smiley face	lightbulb
14	BMX-Workshop	5	-pencil	smiley face	lightbulb



Modulsteckbrief

Rad-Reflexionen

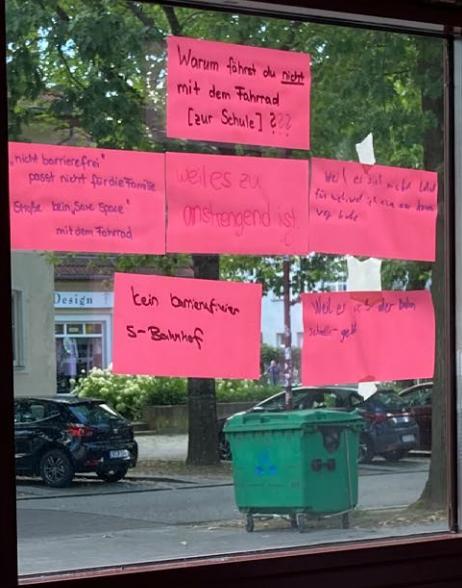
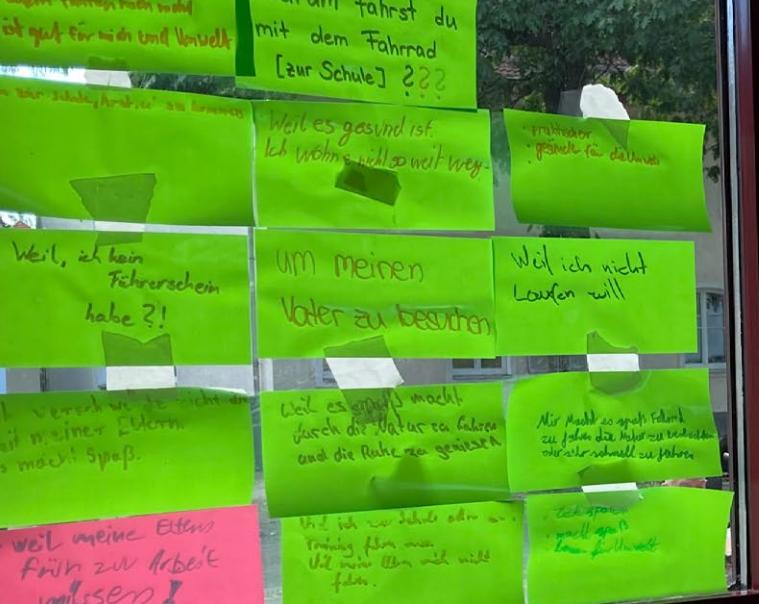
Motivation, Barrieren und Ideen zum eigenen Fahrradfahrverhalten

Das Modul „Rad-Reflexionen“ eignet sich hervorragend als Einstieg in eine Fahrradprojektwoche oder -tag. Die Schüler*innen setzen sich aktiv mit dem Thema Fahrradfahren und ihrer Verkehrsmittelwahl auseinander. Sie reflektieren, warum sie das Fahrrad nutzen oder darauf verzichten, und überlegen, wie sie mehr Spaß und Sicherheit beim Radfahren haben können und was ihnen fehlt, um öfter Fahrrad zu fahren. Der Fokus liegt dabei auf der interaktiven Diskussion sowie der Reflexion und Analyse der eigenen Einstellung zum Fahrradfahren und der Faktoren, die ihre Verkehrsmittelwahl beeinflussen. Außerdem entwickeln die Schüler*innen kreative Ideen, um das Radfahren für sie attraktiver zu gestalten.

Es empfiehlt sich die „Rad-Reflexionen“ im Freien durchzuführen, um ein entspanntes, spaßiges Lernen zu ermöglichen. Das Modul soll Spaß machen und den Kindern zeigen, dass Fahrrad fahren viele Vorteile bietet.



Beteiligte	<ul style="list-style-type: none">• Lehrkräfte / Schulsozialarbeitende• Schüler*innen• Optional: Verkehrsplanende
Aufwand	
Kosten	
Spaßfaktor	
Lernfaktor	
Dauer	Eine Unterrichtsstunde (45 Minuten)
Gruppe	Eine Klasse, ab 7. Klasse
Benötigte Materialien	<ul style="list-style-type: none">• Karteikarten in unterschiedlichen Farben Tipp: Legamaster Moderationskarten Magic-Chart Notes• (Whiteboard)-Stifte• 3 Arbeitsblatt Rad-Reflexionen Seite 54



Vorbereitung

- Materialien besorgen
- Fragen auf Karteikarten schreiben **3 Arbeitsblatt Rad-Reflexionen Seite 54**



Einführung

- Kurze Abfrage: „Wer ist heute mit dem Fahrrad zur Schule gekommen?“
- Z. B.: Lehrkräfte geben kurzen Einblicke in den eigenen Fahrrad-Alltag
- Ziele erklären: Reflexion Verkehrsmittelwahl, Identifikation von Motivationen und Hindernissen, Entwicklung kreativer Lösungen



Bearbeitung der Leitfragen und Diskussion der Ergebnisse

- Jede Frage wird nacheinander gestellt, Schüler*innen beantworten auf Karteikarten (5 Minuten pro Frage)
- Antworten werden nacheinander an der Tafel/Wand gesammelt und vorgestellt, Gemeinsamkeiten und Unterschiede werden diskutiert
- Fragen siehe **3 Arbeitsblatt Rad-Reflexionen Seite 54**



Reflexion und Abschluss

- Reflexion der Erkenntnisse und Diskussionsverlauf
- Zusammenfassung der wichtigsten Punkte und Ausblick auf nächste Schritte



Nachbereitung (Optional)

- Dokumentation der Ergebnisse
- Sammlung und digitale Dokumentation der Karteikarten



Modulsteckbrief

Vielseitigkeit des Fahrrades

Vom Hobby bis zum Beruf

Innerhalb dieser interaktiven Unterrichtsstunde werden zusammen mit den Schüler*innen Informationen über die verschiedenen Einsatzbereiche des Fahrrades erarbeitet und diskutiert. Ziel ist es, dass die Schüler*innen verstehen, dass das Fahrrad in Beruf, Freizeit und Engagement genutzt wird, um so die Vielseitigkeit des Fahrrades und die Bedeutung innerhalb der Gesellschaft zu erkennen. Wichtig dabei ist die interaktive Gestaltung durch konkrete Fragestellungen, sodass die Schüler*innen gemeinsam auf die verschiedensten Ideen kommen. Dies kann mit Hilfe von einzelnen Wortmeldungen oder durch Wortwolken mit Hilfe von Karteikarten / Post-its durchgeführt werden. Von der Nutzung digitaler Wortwolken (z. B. Menti-metor) sollte abgesehen werden.

Beteiligte	<ul style="list-style-type: none">• Lehrkräfte / Schulsozialarbeitende• Schüler*innen
Aufwand	
Kosten	
Spaßfaktor	
Lernfaktor	
Dauer	Eine Unterrichtsstunde (45 Minuten)
Gruppe	Eine Klasse, ab 5. Klasse
Benötigte Materialien	<ul style="list-style-type: none">• PC, Beamer, interaktive Tafel• Präsentation 11 Vielseitigkeit des Fahrrades Seite 66• Ggf. Karteikarten / Post-its Tipp: Legamaster Moderationskarten Magic-Chart Notes
Wechselwirkung	<ul style="list-style-type: none">• Modul 3 Berufswelt Fahrrad Seite 20



Vorbereitung

- Präsentation 11 Vielseitigkeit des Fahrrades Seite 66 vorbereiten
- Material besorgen



5
Min.

Einführung

- Begrüßung und Vorstellung des Themas
- Optional: Kurze Diskussion – „Wer fährt regelmäßig Fahrrad? Und wohin?“



30
Min.

Präsentation – Vielseitigkeit des Fahrrades im Alltag

Anwendungsbereiche von Fahrrädern (10 min)

- Frage und gemeinsame Diskussion: „Wofür kann man Fahrräder privat nutzen?“ (mündlich oder auf Karteikarten)
- Ergänzung mit Hilfe der Präsentation aufzeigen

Berufsgruppen rund ums Fahrrad (10 min)

- Frage und gemeinsame Diskussion: „Welche Berufsfelder beschäftigen sich mit Fahrrädern / Radinfrastruktur?“ (mündlich oder auf Karteikarten)
- Ergänzung mit Hilfe der Präsentation aufzeigen

Engagement fürs Radfahren (10 min)

- Frage und Diskussion: „Wie kann man sich für das Radfahren engagieren? Fassen euch Möglichkeiten oder Unternehmen / Organisationen ein?“ (mündlich oder auf Karteikarten)
- Ergänzung mit Hilfe der Präsentation aufzeigen



10
Min.

Reflexion und Abschluss

- Zusammenfassung der wichtigsten Punkte
- Reflexionsrunde: „Was habt ihr Neues gelernt?“
- Abschlussfrage: „Überrascht euch die Vielseitigkeit des Fahrrades?“



Modulsteckbrief

Berufswelt Fahrrad

Schulabschluss! Und was nun?

Für viele Schüler*innen ist der Weg nach der Schulzeit mit vielen offenen Fragen verbunden: Welches Studium bzw. Ausbildung passt zu mir? Wie finde ich heraus, was ich wirklich machen möchte? Was, wenn ich das Falsche anfange? In diesem Modul werden den Schüler*innen verschiedene Lebensläufe von Personen mit Berufen rund um Fahrrad und Mobilität vorgestellt. Die Berufs- und Lebenswege reichen von Fahrradmechaniker*innen über Radprofis im Sport zu Radverkehrsplanenden, Aktivist*innen für nachhaltige Mobilität sowie wissenschaftlichen Mitarbeitenden. Auch radaffine Lehrkräfte können eigene Erfahrungen einbringen und die Schüler*innen so für eine nachhaltige Fahrradnutzung motivieren. Die Präsentationen und Diskussionen zeigen, dass Karrierewege vielfältig und individuell sind. Ziel ist es, den Schüler*innen Mut zu machen, auch mit Umwegen eigene Interessen zu verfolgen. Dabei wird auch auf Sorgen und Ängste eingegangen, um zu verdeutlichen, dass verschiedene Wege zum passenden Beruf führen können.

Beteiligte	<ul style="list-style-type: none">Externe Vortragende (ADFC / VCD, lokale Fahrradgeschäfte, Radverkehrswissenschaftler*innen, Radverkehrsplanende aus der Stadt / Kommune)Lehrkräfte / SchulsozialarbeitendeSchüler*innen
Aufwand	
Kosten	
Spaßfaktor	
Lernfaktor	
Dauer	Eine Unterrichtsstunde (45 Minuten)
Gruppe	Eine Klasse, ab 9. Klasse
Benötigte Materialien	<ul style="list-style-type: none">PC, Beamer, interaktive TafelPräsentationen 12 Berufswelt Fahrrad – Werdegang Seite 66 der vorstellenden Personen
Wechselwirkung	<ul style="list-style-type: none">Modul 2 Vielseitigkeit des Fahrrades Seite 18



Vorbereitung

- Externe Vortragende aus dem Feld des Radverkehrs organisieren (Einladung, Kommunikation, usw.)
- Bereitstellen einer Präsentations-Vorlage für Vortragende **12 Berufswelt Fahrrad – Werdegang Seite 66**



Einführung

Begrüßung und Vorstellung des Themas der Unterrichtsstunde

- Einführende Frage: „Was wollt ihr mal nach der Schule machen? Habt ihr bereits konkrete Berufswünsche?“
- Kurze Diskussion: „Was fällt euch ein, wenn ihr an Karrieren rund ums Fahrrad denkt?“
- Zielsetzung erläutern: Es geht darum, verschiedene Karrierewege kennenzulernen und zu verstehen, dass es viele Wege zum Traumberuf gibt.

Präsentation zielgruppen-gerecht, anschaulich und bildreich gestalten, wenig Text verwenden

(Rad-)Verkehrsplanende aus der eigenen Gemeinde einladen für lokale Einblicke

Diversität bei der Auswahl der Vortragenden berücksichtigen



Präsentation verschiedener Lebensläufe inkl. Rückfragen

- Pro Vortrag 10–15 Minuten; 2–3 Vortragende
- Vorstellung von ca. 2–3 inspirierenden Lebensläufen von Personen, die in Berufen rund ums Fahrrad arbeiten inkl. wichtigsten Stationen des Lebenslaufs, Herausforderungen und Umwege sowie die aktuelle berufliche Situation der Person
- Rückfragen der Schüler*innen



Reflexion und Abschluss

- Abschlussdiskussion: Wie können wir uns selbst weniger Druck machen und offen für neue Möglichkeiten bleiben?
- Ermutigung: Die Schüler*innen werden ermutigt, ihre eigenen Interessen und Leidenschaften zu verfolgen und dabei flexibel und offen für Umwege und neue Erfahrungen zu sein.



Modulsteckbrief

Auf den Spuren der Vergangenheit

Radverkehr in unserer Gemeinde

Innerhalb eines lockeren Vortrags berichten ältere Einwohnende den Schüler*innen von der Entwicklung des Radverkehrs in ihrer Gemeinde und geben historische Einblicke. Außerdem können sie etwas über den Stellenwert des Fahrrades in ihrer Kindheit berichten und dies mit der aktuellen Zeit vergleichen. Durch den niedrigschwlligen Austausch mit Personen, die die Stadt schon lange aus dem Blickwinkel des Radverkehrs erlebt haben, sowie das Betrachten von privaten Fotos und das Hören von Geschichten können die Schüler*innen die Veränderungen und Kontinuitäten im Radverkehr nachvollziehen. Das Modul fördert den generationsübergreifenden Austausch und regt dazu an, den Wandel des Straßenraums zu reflektieren – insbesondere den zunehmenden Ausbau der Straßen für den Kfz-Verkehr und die oft vernachlässigte Förderung nachhaltiger Verkehrsmittel wie dem Fahrrad.

Das Modul kann auch
unabhängig einer
Projektwoche gut in den
Geschichtsunterricht
implementiert werden.



Beteiligte

- Senior*innen / ältere Einwohnende / ggf. Radverkehrsbeauftragte der Kommune / Stadt
- Lehrkräfte / Schulsozialarbeitende
- Schüler*innen



Aufwand

Kosten

Spaßfaktor

Lernfaktor



Dauer

Eine Unterrichtsstunde (45 Minuten)

Gruppe

Eine Klasse, ab 7. Klasse

Benötigte Materialien

- Technik (Beamer, Tafel, Präsentationsmaterial etc.)

Wechselwirkung

- Modul 5 **Stadtspaziergang „Healthy Streets“ Seite 24** zur Verbindung der Gegenwart
- Module 6 **Gestalte deine Straße Seite 26** und 7 **Straßenquerschnittsmodelle bauen Seite 28** zur Verbindung zur Zukunft



Vorbereitung

- Einladung Senior*innen / älterer Einwohnende z. B. im Seniorenbeirat oder bei Radverkehrbeauftragten der Gemeinde
- Raum inkl. Technik organisieren



Vortrag (ca. 15 min) und Diskussion (ca. 15 min)

- Begrüßung und Vorstellung der Senior*innen
- Vortrag über den Radverkehr, veränderte Straßenraumaufteilung und die Stadtentwicklung der Gemeinde inkl. Fotos
- Beispielfragen zur Vorbereitung für die eingeladenen Senior*innen:
 - Hatten Sie als Kind ein Fahrrad? Wenn ja, wie sah es aus, und wie haben Sie es genutzt?
 - Welche Rolle spielte das Fahrrad damals in Ihrem Alltag? War es ein Freizeitgerät oder ein Transportmittel?
 - Wie sind Sie früher zur Schule gekommen? Wurden auch früher schon Kinder von den Eltern mit dem Auto zur Schule gefahren?
 - Haben Sie früher Ausflüge oder Fahrten mit der Familie oder Freund*innen gemacht?
 - Wie haben sich die Straßen in der Gemeinde aus Ihrer Sicht verändert, seit Sie hier leben?
 - Wie war der Straßenraum früher aufgeteilt? Gab es voneinander getrennte Rad- und Gehwege und Fahrbahnen für die Autos?
 - Haben Sie beobachtet, wie der Autoverkehr zugenommen hat? Wie hat das den Platz für Fahrräder beeinflusst?
 - Wie sehen Sie die Rolle des Fahrrads heutzutage im Vergleich zu früher?
 - Haben Sie Vorschläge, wie Radfahren in unserer Gemeinde attraktiver gemacht werden könnte?
- Interaktive Fragerunde mit den Schüler*innen



Modulsteckbrief

Stadtspaziergang „Healthy Streets“

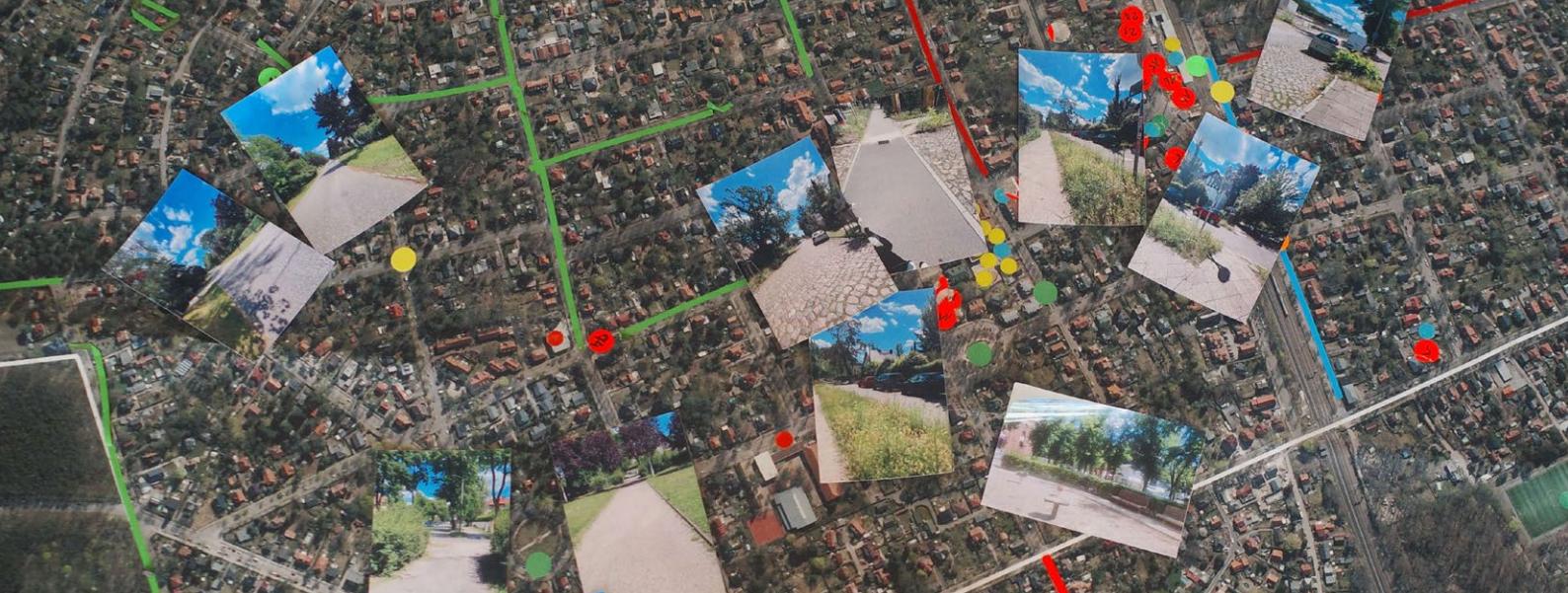
Vertraute Orte neu entdecken

Beim Stadtspaziergang „Healthy Streets“ lernen die Schüler*innen den „Healthy Streets Ansatz“ von © Lucy Saunders (www.healthystreets.com) kennen. Mit diesem Konzept untersuchen sie eine ihnen bekannte Straße, einen Platz oder einen Park in der Nähe ihrer Schule. Sie bewerten den Ort nach zehn Kriterien, die die Lebensqualität und Gesundheit im öffentlichen Raum verbessern. Ziel der Aktivität ist es, ein Bewusstsein für die Gestaltung von öffentlichen Räumen und deren Auswirkungen auf das Wohlbefinden zu entwickeln sowie die alltägliche Umgebung mit neuen Augen zu sehen.

Weitere Quelle
zum nachlesen:
www.healthystreets.com/europe



Beteiligte	<ul style="list-style-type: none">• Lehrkräfte / Schulsozialarbeitende• Schüler*innen• Optional: Verkehrsplanende
Aufwand	
Kosten	
Spaßfaktor	
Lernfaktor	
Dauer	60–90 Minuten (ein bis zwei Unterrichtsstunden)
Gruppe	Eine Klasse, ab 7. Klasse
Benötigte Materialien	<ul style="list-style-type: none">• 4 Arbeitsblatt Stadtspaziergang „Healthy Streets“ Seite 55• Stifte, Klemmbrett• Kamera / Smartphone• Ggf. (Foto)-Drucker• Beteiligungsteppich / große Stadtkarte• Rote, orangene, grüne Klebepunkte
Wechselwirkung	<ul style="list-style-type: none">• Modul 4 Auf den Spuren der Vergangenheit Seite 22 zur Verbindung der Vergangenheit• Modul 6 Gestalte deine Straße Seite 26 und 7 Straßenquerschnittsmodelle bauen Seite 28 zur Verbindung zur Zukunft



Vorbereitung

- Materialien besorgen, inkl. Ausdruck des **4 Arbeitsblatt Stadtspaziergang „Healthy Streets“ Seite 55**
- Ggf. weitere Aufsichtspersonen einbeziehen



Einführung

- Detaillierte Vorstellung der 10 Kriterien für gesunde Straßen **4 Arbeitsblatt Stadtspaziergang „Healthy Streets“ Seite 55**
- Aufgabe erklären: In Gruppen werden ausgewählte Orte anhand der 10 Kriterien für gesunde Straßen analysiert und am Ende der Klasse vorstellt.



Auswahl Analyseort

- Die Schüler*innen finden sich in geeigneten Gruppengrößen (ca. 3–4 Schüler*innen) zusammen.
- Die Gruppe wählt einen Ort (z. B. Straße, Park) im Schulumfeld mit Hilfe eines Stadtplans aus. Alternativ könnte die Lehrkräfte vorab ausgewählte Orte vorschlagen.
- Ggf. notieren, welche Gruppen wohin gehen, bei Bedarf Aufsichtspersonen einbinden
- Alternative: Alle gehen zusammen zu einem / verschiedenen Ort(en) und analysieren verschiedene Kriterien.

Aufgabe je nach Jahrgangsstufe unterschiedlich ausführlich erklären.

Bei Verwendung eines Beteiligungsteppichs / großen Stadtplans sollte den Schüler*innen vorab genug Zeit gegeben werden, spielerisch ihren Wohnort, Schulweg etc. zu finden.

Anhaltspunkte zur Auswahl des Ortes: „Wo fühlt man sich wohl / unwohl? Wo verbringt man viel Zeit?“



Stadtspaziergang und Bewertung

- Gruppen spazieren zu ihren ausgewählten Orten
- Bewertung des Ortes anhand der 10 Kriterien (Skala 0–10, 0=sehr schlecht, 10=sehr gut)
- Notizen und Fotos machen



Auswertung und Präsentation

- Alle Gruppen kommen wieder zusammen und stellen ihre Ergebnisse vor.
- Bewertung der Orte: Jede Gruppe zählt die Punkte der 10 Kriterien zusammen (z. B. „Jede*r fühlt sich willkommen = 4 Punkte, leicht zu überqueren = 8 Punkte usw.“).
- Die Gesamtpunktzahl bekommt eine Farbkategorie: 0–34 Punkte = rot (schlecht), 35–67 Punkte = gelb (mittel), 68–100 Punkte = grün (gut)
- Die Ergebnisse können auf einer Karte oder einem Beteiligungsteppich visualisiert werden, indem rote, gelbe oder grüne Punkte angebracht werden.
- Zusätzlich können Fotos vom Stadtspaziergang auf der Karte verortet werden.



Modulsteckbrief

Gestalte deine Straße

Kreative und interaktive Planung
eines Straßenquerschnittes mit Streetmix

Mit frei zugänglichen Online-Tools wie z. B. Streetmix gestalten die Schüler*innen einen kritischen Straßenabschnitt aus ihrem Schulumfeld nach eigenen Vorstellungen um. Zur Orientierung werden vorab wichtige Rahmenbedingungen, wie Richtwerte für Rad- und Gehwege, Fahrbahnen, Parkplätze oder Grünstreifen sowie die Gesamtbreite des zu betrachtenden Straßenquerschnittes in Form einer Präsentation von der Lehrkraft vorgestellt. Ziel ist es, den Schüler*innen ein praxisnahes Verständnis der Verkehrsplanung zu vermitteln. Sie analysieren problematische Straßenabschnitte und entwickeln kreative, sichere und funktionale Lösungen. Dabei berücksichtigen sie Aspekte wie subjektive Sicherheit, Barrierefreiheit und Verkehrssicherheit, lassen aber auch ihre eigenen Wünsche und Ideen einfließen. Optional können die digitalen Entwürfe später als Modelle nachgebaut werden.

Beteiligte	<ul style="list-style-type: none">• Lehrkräfte / Schulsozialarbeitende• Schüler*innen• Optional: Verkehrsplanende
Aufwand	
Kosten	
Spaßfaktor	
Lernfaktor	
Dauer	Eine Unterrichtsstunde (45 Minuten)
Gruppe	Eine Klasse, ab 6. Klasse
Benötigte Materialien	<ul style="list-style-type: none">• PC, Beamer, interaktive Tafel• PC-Arbeitsplatz pro Schüler*in inkl. Internetzugang• Stick / Festplatte• Präsentation 13 Gestalte deine Straße Seite 66
Wechselwirkung	<ul style="list-style-type: none">• Modul 2 Vielseitigkeit des Fahrrades Seite 18• Modul 3 Berufswelt Fahrrad Seite 20• Modul 7 Straßenquerschnittsmodelle bauen Seite 28



Vorbereitung

- Computerraum reservieren
- Kritischen Straßenquerschnitt im Schulumfeld identifizieren und Breite messen
- Präsentation erstellen **13 Gestalte deine Straße Seite 66**
- Materialien besorgen



Einführung (siehe Präsentation)

- Zielsetzung erläutern: Schüler*innen übernehmen die Rolle von Verkehrsplanenden und gestalten einen kritischen Straßenabschnitt neu.
- Erklärung des Online-Tools
- Vorstellung des Straßenabschnitts und relevanter Rahmenbedingungen
- Diskussionsimpuls: „Für wen plant ihr die Straße? Denkt an verschiedene Nutzungsgruppen und Aspekte wie Barrierefreiheit, subjektive Sicherheit und Beleuchtung.“



Umgestaltung des Straßenquerschnittes

- Schüler*innen arbeiten individuell mit dem Online-Tool
- Berücksichtigung der Rahmenbedingungen sowie Aspekte wie Sicherheit und Barrierefreiheit
- Lehrkräfte und ggf. Verkehrsplanende geben Unterstützung und Fachhinweise



Speicherung der Entwürfe

- Digitale Straßenquerschnitte als Bilder speichern und sichern (z. B. USB-Stick, Festplatte oder per Mail an die Lehrkraft)
- Wichtig für die Weiterarbeit im nächsten Modul **7 Straßenquerschnittsmodelle bauen Seite 28**



Abschluss und Vorbereitung Modellbau

- Reflexion der Herausforderungen und Erkenntnisse
- Ausblick auf Modul **7 Straßenquerschnittsmodelle bauen Seite 28**
- Klärung der benötigten Materialien und Werkzeuge für den Modellbau

Online-Tools:

<https://streetmix.net>
[www.urbaninnovators.com/
streetplan](http://www.urbaninnovators.com/streetplan)

[https://streetdesign.
beyondcad.com](https://streetdesign.beyondcad.com)



Modulsteckbrief

Straßenquerschnittsmodelle bauen

Von der digitalen Idee zum greifbaren Modell

In diesem Modul setzen die Schüler*innen ihre digitalen Straßenquerschnitte aus Modul 6 „Gestalte deine Straße“ in Gruppen von 2–3 Personen als physische Modelle im Maßstab 1:50 um. Dabei sollen sie die Maße und Proportionen ihrer digitalen Entwürfe berücksichtigen sowie auf Beleuchtung, Begrünung und Diversität achten. Modellbau macht Verkehrsplanung erlebbar und schärft das Bewusstsein für gut gestalteten Straßenraum.

Für eine bessere Stabilität der Modelle sind optional wiederverwendbare Holzmodelle zu empfehlen. Eine Vorlage inkl. Maße ist dem Teil D zu entnehmen.
Für den Bau des Straßenquerschnitts ist ihre Nutzung jedoch nicht zwingend erforderlich.



Beteiligte	<ul style="list-style-type: none">Lehrkräfte / SchulsozialarbeitendeSchüler*innenOptional: Tischler*innen o. ä. zur Vorbereitung der HolzmodelleOptional: Verkehrsplanende
Aufwand	
Kosten	
Spaßfaktor	
Lernfaktor	
Dauer	Vier Unterrichtsstunden (180 Minuten)
Gruppe	Eine Klasse, ab 7. Klasse
Benötigte Materialien	<ul style="list-style-type: none">Kapa-Boards (1 je Gruppe) 10 × 420 × 200 mm kapa line kartonkaschiert, Maß hängt vom vorgegebenen Straßenquerschnitt ab, hier 24 m, bei 1:50 = 42cmCutter und ScherenVerschiedenfarbiges TonpapierWeißleimHeißklebepistole, KlebestifteKneteHolz-SpießeMini-WäscheklammernFarbige BüroklammernLackdrahtRasenmattenFiguren 1:50, Fahrräder 1:50StifteGlitzerAusdrucke von Verkehrsschildern15 Vorlage Verkehrsschilder für Straßenquerschnittsmodelle Maßstab 1:50 Seite 66Optional: 14 Vorlage Holzmodell Straßenquerschnitt Seite 66
Wechselwirkung	<ul style="list-style-type: none">Modul 6 Gestalte deine Straße Seite 26Modul 8 Präsentation der Straßenquerschnittsmodelle Seite 30



Vorbereitung

- Materialien besorgen
- Digitale Straßenquerschnitte aus **6 Gestalte deine Straße Seite 26** ausdrucken
- Vorbereitung der Unterlage (Kapa-Board)
- Erinnerung an Schüler*innen, Material (Spielfiguren wie Fahrrad, Motorräder, Autos, Playmobil usw.) mitzubringen



Einführung

- Einteilung der Schüler*innen in Zweier- bis Dreiergruppen
- Austeilen der ausgedruckten Straßenquerschnitte aus **6 Gestalte deine Straße Seite 26**
- Erklärung der Materialien und Werkzeuge



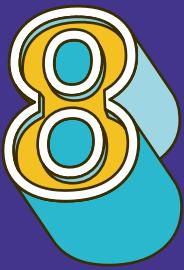
Bau der Straßenquerschnittsmodelle

- Schüler*innen arbeiten in Gruppen (90–180 Minuten)
- Berücksichtigung der Maße und Proportionen der digitalen Entwürfe (Maßstab 1:50)
- Unterstützung und Hilfestellung durch die betreuenden Personen
- Ausreichende (Bewegungs-) Pausen einplanen



Reflexion und Abschluss

- Um das Modell später vorstellen zu können, wird empfohlen den Schüler*innen Leitfragen / Denkanstöße mitzugeben, z. B. Für welche Nutzenden-Gruppen habt ihr euch insbesondere eingesetzt? Was ist das Besondere an eurem Modell? Was würdet ihr davon gerne umsetzen? Für wen soll die Umgestaltung geschaffen werden?



Modulsteckbrief

Präsentation der Straßenquerschnittsmodelle

Die Zukunftsvisionen der Kinder und Jugendlichen

Nachdem die Schüler*innen ihre eigene Straße digital und physisch entworfen und gebaut haben, bekommen sie in diesem Modul die Möglichkeit, ihrer Zukunftsvisionen vor z. B. Entscheidungsträger*innen der lokalen Verwaltung (Bürgermeister*in, Bauverwaltung o. ä.), ihrer Klasse oder weiteren Interessierten (Professor*in im Bereich der Verkehrsplanung, Initiativen, Beiräte u. ä.) vorzustellen und zu diskutieren. Das Hauptziel dieser Präsentation ist es, die Schüler*innen aktiv in die Verkehrsplanung ihrer Stadt einzubeziehen. Ihre Ideen und Vorschläge sollen konstruktiv in zukünftige Planungen einfließen, wodurch die Schüler*innen Anerkennung erfahren und sich als Teil des Planungsprozesses sehen. Anschließend könnten die Modelle in der Schule oder bei der Stadt (z. B. im Rathaus oder auf Öffentlichkeitsveranstaltungen) ausgestellt werden.

Beteiligte	<ul style="list-style-type: none">• Lehrkräfte / Schulsozialarbeitende• Schüler*innen• Bürgermeister*in, Professor*innen aus dem Bereich des Radverkehrs / Verkehrsplanung, weitere Externe (Vereine, Eltern, Öffentlichkeit)
Aufwand	
Kosten	
Spaßfaktor	
Lernfaktor	
Dauer	Ein bis zwei Unterrichtsstunden (45–90 Minuten)
Gruppe	Eine Klasse, ab 7. Klasse
Benötigte Materialien	<ul style="list-style-type: none">• Straßenquerschnittsmodell je Gruppe
Wechselwirkung	<ul style="list-style-type: none">• Modul 7 Straßenquerschnittsmodelle bauen Seite 28



Vorbereitung

- Einladung der externen Personen (Bürgermeister*in, Professor*innen, ggf. weitere Öffentlichkeit)
- Organisation des Raums



Vorbereitung der Präsentation

- Fertigstellung des Straßenmodellbaus
- Vorbereitung unter Berücksichtigung folgender Fragen: Für welche Nutzenden-Gruppen habt ihr euch insbesondere eingesetzt? Was ist das Besondere an eurem Modell? Was würdet ihr davon gerne umsetzen? Für wen soll die Umgestaltung geschaffen werden?
- Üben der Präsentation in Gruppen und ggf. Feedback von der Lehrkraft



Präsentation der Modelle vor Expert*innen (pro Gruppe 5 Min)

- Begrüßung und Einführung durch die Lehrkraft
- Jede Gruppe präsentiert ihr fertiges Straßenmodell unter Berücksichtigung der Fragestellungen
- Diskussion und Feedback

Rückmeldungen
der anwesenden
Vertreter*innen sollten
stets wertschätzend und
konstruktiv sein.



Reflexion und Abschluss

- Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse und Erfahrungen aus den Präsentationen
- Reflexion über die Herausforderungen und das Gelernte
- Feedback-Runde mit der Klasse und der Lehrkraft
- Ausblick auf mögliche Weiterführungen und Anwendungen im ggf. realen Umbau der Straße





Modulsteckbrief

Präsentation der Straßenquerschnittsmodelle bei Radverkehrsveranstaltungen

Da der räumliche Schulkontext verlassen wird, ist die durchgängige Begleitung und Koordination durch mindestens eine Person und Vertretung sicherzustellen.



Von Schulkindern erstellte Straßenquerschnittsmodelle sind eine eindrucksvolle Möglichkeit, die Perspektiven junger Menschen auf übergeordneten Veranstaltungen (z. B. Landesradverkehrskonferenz, Bürgerveranstaltungen innerhalb der Gemeinde, Sitzungen des kommunalen Verkehrsausschusses) sichtbar zu machen. Solche Präsentationen schaffen nicht nur ein unvergessliches Erlebnis für die Schüler*innen, sondern bereichern auch Veranstaltungen mit frischen Impulsen und direkter Kinder- / Jugendperspektive. Entscheidend ist eine frühzeitige Abstimmung zwischen Schulen und veranstaltenden Organisationen, um solche Highlights erfolgreich zu realisieren. Anschließend könnten die Modelle in der Schule oder bei der Stadt (z. B. im Rathaus oder auf Öffentlichkeitsveranstaltungen) ausgestellt werden.

Beteiligte

- Team aus 2-4 Schüler*innen
- Begleitende Vertrauensperson
- Projektleiter*in von der Ansprache der übergeordneten Ebene bis hin zur Koordination des Ablaufs inkl. der weiterführenden Kommunikation (z. B. Radverkehrsverantwortliche auf Landes- und Kreisebene)

Aufwand



Kosten



Spaßfaktor



Lernfaktor



Dauer

Einen Tag

Gruppe

2 bis 4 Schüler*innen, ab 7. Klasse

Wechselwirkung

- Modul 7 Straßenquerschnittsmodelle bauen Seite 28



Vorbereitung

- Frühzeitige Organisation der Veranstaltung
- Ansprache geeigneter Schüler*innen für einen Auftritt
- Auswahl eines Teams (2-4 Schüler*innen) aus der gesamten Gruppe, basierend auf den Ergebnissen der Straßenquerschnittsplanung
- Vororganisation: Freistellung der Schüler*innen, An- und Abreise, Einwilligungen der Eltern, Fotoerlaubnisse



Durchführung / Tag der Veranstaltung

- An- / Abreise
- Begleitung durch die Veranstaltung
- Vorstellung der Straßenquerschnitte durch die Schüler*innen



Nachbereitung

- Fotodokumentation des Auftritts
- Bericht in Schülerzeitung und/oder bei Elternkonferenzen



Modulsteckbrief

Fahrradtour

Gemeinsam unterwegs

Eine Fahrradtour bietet Schüler*innen die Chance, ihre Fahrsicherheit spielerisch zu verbessern und die Klassengemeinschaft zu stärken. Dabei lernen sie Verkehrsregeln, trainieren ihr Verkehrsverhalten im Straßenverkehr und entdecken das Fahrrad als umweltfreundliches Alltagsverkehrsmittel. Empfehlenswert ist es, die Strecke im Voraus zu testen, die Fahrräder auf Verkehrssicherheit zu überprüfen und die Schüler*innen bei der Vorbereitung mit einzubeziehen.



Wetterverhältnisse kontinuierlich beobachten und Ersatzprogramm bereithalten (z. B. Film im Klassenzimmer). Bei Unwettergefahr wird die Tour abgesagt.

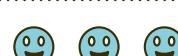
Für die Lehrkräfte ist die Nutzung eines Lastenrades (z. B. für Transport von Getränken, Lebensmittel usw.) zu empfehlen.

Auffrischen eines Erste-Hilfe-Kurs oder Rettungsschwimmerausbildung (bei Schwimmausflügen) einer Aufsichtsperson ist zu empfehlen.

- Lehrkräfte / Schulsozialarbeitende
- Ggf. Eltern
- Ca. 3 Personen bei ca. 20 Schüler*innen inkl. einer technikaffinen Personen für kleine Reparaturen / Pannen
- Schüler*innen



* bei Lebensmittel- / Eintrittskosten



Ein Schultag; ggf. auch mehrtägige Tour mit Übernachtung

Max. eine Klasse, je nach Anzahl des Aufsichtspersonals (empfehlenswert: max. 20 Schüler*innen), ab 5. Klasse

Beteiligte

Aufwand

Kosten

Spaßfaktor

Lernfaktor

Dauer

Gruppe

Benötigte Materialien

Wechselwirkung

- 8 Elternbrief Geplante Fahrradtour Seite 62
- Verhaltens- / Sicherheitsregeln und StVO-Regelungen: 5 Checkliste Belehrung für eine Fahrradtour mit Schulklassen Seite 57
- Helme und ggf. Warnwesten für alle Schüler*innen
- Erste-Hilfe-Kasten inkl. Verbandsmaterial
- Reparaturset für kleine Pannen
- Orientierungshilfen (Karten, Navigationsgeräte, Uhr usw.)
- Streckenpläne und Ersatzstreckenpläne
- Mobiltelefon, Liste (Notfall-)Telefonnummern der Eltern / Schüler*innen
- Wetterbedingte Kleidung, geeignete Gepäcktaschen
- Weitere Picknick-Utensilien: ausreichend Proviant / Getränke, Picknickdecke, Sonnencreme, Müllbeutel, Küchenrolle / Servietten etc.

- Schlechtwetter-Alternative: Modul 11 Radkino Seite 36
- Vor Fahrradtour: Modul 12 RadCheck Seite 38



Vorbereitung

- Termin festlegen
- Tour durch Schulleitung genehmigen lassen
- Eltern informieren und Telefonnummern für Notfall-Telefonkette abfragen
8 Elternbrief Geplante Fahrradtour Seite 62
- Begleitpersonen organisieren
- Altersgerechte und sichere Route (gemeinsam mit Schüler*innen) planen und vorab testen. Route und Geschwindigkeit an die unterschiedlichen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Schüler*innen anpassen.
- Fahrräder und Ausrüstung auf Verkehrstauglichkeit überprüfen (Bremsen, Reifen, Licht, Klingeln)
 - Bereits einige Tage vor der Tour durchführen
 - Termin festlegen (evtl. Unterstützung durch Polizei, Fahrradclub, Reparaturwerkstatt o. ä. einbeziehen), siehe Modul **12 RadCheck Seite 38**
- Schüler*innen an Fahrräder, Helm (Helmpflicht ist zu empfehlen), Warnwesten, Verpflegung und sachgerechten Gepäcktransport erinnern.
- Ersatzfahrrad einplanen (z. B. durch andere Schüler*innen, Lehrkräfte, in Fahrradgeschäften)
- Wetterbericht prüfen, Alternativprogramm bei schlechtem Wetter einplanen
- Materialien vorbereiten, besorgen und einpacken



Beispielablauf

- Treffen und Begrüßung
- Kurze Vorstellung der Strecke (Länge, Streckenführung, Besonderheiten, Gefahrenpunkte, Haltepunkte / Pausen, geplante gemeinsame Rückkehrzeit)
- Überprüfung Ausrüstung und Fahrräder – unsichere Fahrräder zurückweisen und Ersatzrad bereitstellen
- Verhaltens- / Sicherheitsregeln und StVO-Regelungen besprechen aus **5 Checkliste Belehrung für eine Fahrradtour mit Schulklassen Seite 57** inkl. Signale vereinbaren und einüben
- Start der Fahrradtour, regelmäßige Pausen einplanen
- Lehrkräfte / Begleitpersonen in klar erkennbarer Kleidung (Warnwesten) vorne und hinten fahren lassen
- Ankunft am Zielort, Rückfahrt und Verabschiedung



Modulsteckbrief

Radkino

Geschichten auf zwei Rädern

Wenn Outdoor-Aktivitäten wie eine Fahrradtour wetterbedingt ausfallen oder im Unterricht das Thema Radverkehr spielerisch näher gebracht werden soll, bieten Filme rund ums Fahrrad eine thematisch passende und lehrreiche Option. Die Schüler*innen schauen gemeinsam einen inspirierenden Film, der sich mit der Geschichte, Kultur und Persönlichkeiten des Radfahrens beschäftigt. Der Film vermittelt Wissen und motiviert durch spannende und unterhaltsame Geschichten rund um das Thema Fahrradfahren. Zusätzlich kann mit Hilfe von Arbeitsblättern oder vorbereiteten Fragen genauer auf die Thematiken eingegangen werden.

Beteiligte	<ul style="list-style-type: none">• Lehrkräfte / Schulsozialarbeitende• Schüler*innen
Aufwand	
Kosten	
Spaßfaktor	
Lernfaktor	
Dauer	Je nach Filmlänge
Gruppe	Eine Klasse, ab 5. Klasse
Benötigte Materialien	<ul style="list-style-type: none">• Technik (Beamer, TV, Lautsprecher etc.)• Beispielfilme / YouTube-Formate
Wechselwirkung	<ul style="list-style-type: none">• Gutwetter-Alternative: Modul 10 Fahrradtour Seite 34



Vorbereitung

- Filmauswahl und Zugang zum Film (Aboportale, Verleih etc.)
- Technik organisieren: Beamer / TV, Leinwand, Lautsprecher, ggf. Abspielgerät (DVD-Player, Laptop etc.)
- Raum und Sitzgelegenheiten einrichten: ausreichend bequeme Sitzmöglichkeiten
- Ggf. Snacks und Getränke besorgen



Durchführung

- Filmvorführung
- Diskussionsrunde nach dem Film, um Gedanken und Eindrücke zu teilen
- Anregungen für Diskussion: Wie wird das Fahrrad im Film dargestellt? Welche sozialen und kulturellen Aspekte werden angesprochen?
- Beispieldokumente / YouTube-Formate:
 - „Das Mädchen Wadjda“ – verschiedene Medienzentralen
<https://medienzentralen.de/medium/das-madchen-wadjda/d0bdc6e3-8ebd-459e-b098-ebcb4e3575b2/index>
 - „Freigefahren: Eine Frau, die einfach macht“ – YouTube (kostenlos)
www.youtube.com/watch?v=YZEgD3h0lLo
 - „Mit dem Fahrrad um die Welt – 18.000 km, 365 Tage, 22 Länder“ – YouTube (kostenlos) www.youtube.com/watch?v=JenD0wxNMnQ
 - „Inspired Bicycles – Danny MacAskill April 2009“ – YouTube (kostenlos)
www.youtube.com/watch?v=Z19zFlPah-o
 - „Danny MacAskills netter kleiner Tag draußen“ – YouTube (kostenlos)
www.youtube.com/watch?v=K_7k3fnxPq0
 - „Danny Macaskill: Danny Daycare“ – YouTube (kostenlos)
www.youtube.com/watch?v=jj0CmnxuTaQ
 - „Danny MacAskill – Archive – The Trailer Flip“ – YouTube (kostenlos)
www.youtube.com/watch?v=BIVHITzR0xI
- Ggf. Arbeitsblatt ausdrucken, z. B. Materialien zu „Wadjda“ (2012):
www.visionokino.de/fileadmin/user_upload/schulkinowochen/17_Ziele_Materialien/Filmheft-Das_Maedchen_Wadjda.pdf



Modulsteckbrief

RadCheck

Die mobile Fahrradwerkstatt

Innerhalb des „RadChecks“ wird ein Fahrradreparaturworkshop direkt an der Schule durchgeführt. Die (mobile) Werkstatt wird von lokalen Fahrradmechaniker*innen betrieben, die die Fahrräder der Schüler*innen auf Verkehrstauglichkeit und -sicherheit testen und gemeinsam mit ihnen erste kleine Reparaturen durchführen. Alternativ können die Schüler*innen in Gruppen einfache Kleinreparaturen wie Schläuche flicken, Bremsen einstellen oder Ketten ölen unter Anleitung selbst durchführen und auf Checklisten notieren. Ziel ist es, Grundlagen der Fahrradwartung und -reparatur zu vermitteln und die Verkehrssicherheit ihrer Fahrräder zu gewährleisten.

Beteiligte	<ul style="list-style-type: none">• (Mobile) lokale Fahrradmechaniker*innen• Lehrkräfte / Schulsozialarbeitende• Schüler*innen• Ggf. Eltern
Aufwand	
Kosten	
Spaßfaktor	
Lernfaktor	
Dauer	Ein Projekttag (ca. 5h), pro Schüler*in ca. 15-20 Minuten
Gruppe	Max. eine Klasse, ab 5. Klasse
Benötigte Materialien	<ul style="list-style-type: none">• 6 Checkliste Verkehrssicheres Fahrrad Seite 59 zur Überprüfung der Verkehrstauglichkeit und Vermerkung weiterer größerer Reparaturen• Ggf. Schrott Fahrrad, alte Schläuche, Wassereimer, Reparatur-Sets, Werkzeug usw.• Von der mobilen Werkstatt bereitzustellen:<ul style="list-style-type: none">- Werkzeuge: Schraubenschlüssel, Inbusschlüssel, Reifenheber, Luftpumpen, Kettentrenner, etc.- Ersatzteile: Bremsbeläge, Schläuche, Flickzeug, Kettenöl, etc.- Schutzmaterialien: Handschuhe und Schutzbrillen
Wechselwirkung	<ul style="list-style-type: none">• Modul 7 Straßenquerschnittsmodelle bauen Seite 28• Modul 13 Pimp my Bike Seite 40



Vorbereitung

- (Mobile) lokale Fahrradreparaturwerkstatt anfragen
- Finanzierung abklären
- Geeigneten Ort / Raum organisieren (inkl. Schlechtwettervariante: Pavillon, überdachter Ort)
- Schüler*innen an das Mitbringen ihres Fahrrades erinnern
- Ggf. Materialien besorgen
- 6 Checkliste Verkehrssicheres Fahrrad Seite 59



Frühzeitig buchen
lohnt sich!

Haftung klären:
Fachpersonal übernimmt
Verantwortung für
Reparaturen (muss vorab
besprochen werden)

Beispiel Brandenburg:
RadAmbulanz – Die mobile
Berliner Fahrradwerkstatt
www.radambulanz.de



Einführung

- Begrüßung der Fahrradmechaniker*in und Aufbau der (mobilen) Fahrradreparaturwerkstatt
- Kurze Einführung in den Ablauf des Tages



Inspektion der Fahrräder

- 15–20 Minuten pro Schüler*in
- Verkehrssicherheits-Check (Bremsen, Licht, Reflektoren, Reifen, Kette, Schaltung)
- Durchführung kleinerer Reparaturen (z. B. Bremsen einstellen, Reifen flicken, Kette ölen)
- Größere Reparaturen werden notiert, damit diese später mit den Eltern / Fahrradwerkstätten erledigt werden.

Dies ist ein Beispielablauf.
Stimmen Sie alle Details
individuell mit Ihren lokalen
Fahrradreparaturwerk-
stätten ab.



Alternative für größere Gruppen

- Durchführung im Klassenverband: Schüler*innen arbeiten in Kleingruppen zusammen und unterstützen sich gegenseitig bei Reparaturen.
- Alternativprogramm für wartende Schüler*innen laufen lassen (siehe Wechselwirkung)



Modulsteckbrief

Pimp my Bike

Individuelle Gestaltung des eigenen Fahrrades

Bei „Pimp my Bike“ können Schüler*innen ihre Kreativität entfalten und ihre individuelle Persönlichkeit an ihrem Fahrrad zum Ausdruck bringen. Mit reflektierenden Stickern, Sprayfarbe, Girlanden und vielen mehr lassen sich Fahrräder und Zubehör wie Klingeln, Körbe oder Schutzwesten nach eigenen Wünschen gestalten. Für Kinder, die kein eigenes Fahrrad haben, ist die Bereitstellung eines alten Fahrrades oder weiteres Alternativprogramm (z. B. Plakate gestalten) zu empfehlen.

Beteiligte	<ul style="list-style-type: none">Lehrkräfte / SchulsozialarbeitendeSchüler*innen
Aufwand	
Kosten	
Spaßfaktor	
Lernfaktor	
Dauer	Ein bis zwei Unterrichtsstunden (45–90 Minuten)
Gruppe	Max. eine Klasse, ab 5. Klasse
Benötigte Materialien	Farben und Dekoration <ul style="list-style-type: none">Farben und Lacke (speziell für Fahrräder geeignet, z. B. SprayBike)PinselMalerkrepp, AbklebebandReflektierende Aufkleber und Sticker, ReflektorenAlte FahrradkörbeAlte KlingelnAlte Stoffe, Faden usw.Ggf. altes FahrradFür Plakate (optional): Bastelpappe, Stifte, Kleber, ggf. Fotodrucker, Glitzer usw. Werkzeuge <ul style="list-style-type: none">Schraubenzieher und Imbus-schlüssel (verschiedene Größen)ZangenDrahtCutter-MesserKabelbinderEdding Schutz und Sicherheit <ul style="list-style-type: none">Handschuhe, Atemmasken und SchutzbrillenAbdeckfolie oder alte Decken (Bodenschutz), alte PappeMüllbeutel (verschiedene Größen)
Wechselwirkung	<ul style="list-style-type: none">Modul 7 Straßenquerschnittsmodelle bauen Seite 28Modul 12 RadCheck Seite 38



Vorbereitung

- 9 Elternbrief Pimp my Bike Seite 64 verteilen und einsammeln
- Alte Kleidung empfehlen beim Sprühen und Lackieren
- Raum / Ort organisieren, wo gesprüht, geklebt usw. werden darf (bei Spraydosen: draußen)
- Materialien besorgen



Einverständniserklärung
der Eltern erforderlich



Einführung

- Abklären, wer das Fahrrad gestalten darf
- Materialien und Werkzeuge vorstellen, sicheren Umgang und Hindernisse erklären, Entwicklung kreativer Lösungen



Bei Spraydosen: Handschuhe,
Atemschutzmasken und alte
Kleidung nutzen; **Masken
konsequent tragen**



Durchführung

- Fahrräder, Körbe, Klingel usw. individuell gestalten: lackieren / sprayen, aufkleben, kleben, usw.



Modulsteckbrief

BMX-Workshop

Mit Spiel und Spaß zu mehr Motorik und Fahrgeschick

Innerhalb eines BMX-Workshops erhalten die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, die Welt des BMX-Fahrens kennenzulernen. Unter der Anleitung erfahrener Trainer*innen können sie spielerisch Grundlagen, Tricks und wichtige Sicherheitsregeln erlernen. Ziel ist es, Begeisterung für das BMX-Fahren und das Fahrrad als Freizeitbeschäftigung zu wecken und gleichzeitig Motorik, Gleichgewicht, Koordination, Selbstvertrauen und Teamgeist zu fördern. Zudem wird das Bewusstsein für Sicherheitsaspekte und das Tragen von Schutzkleidung spielerisch gestärkt. Ein BMX-Workshop enthält meist das Ausleihen der BMX-Räder, eine Einführung, Erlernen von Tricks.

Beteiligte	<ul style="list-style-type: none">• Lehrkräfte / Schulsozialarbeitende• Schüler*innen ab 5. Klasse• BMX-Trainer*in• Ggf. Eltern zur Unterstützung
Aufwand	
Kosten	
Spaßfaktor	
Lernfaktor	
Dauer	Ein Projekttag (ca. 6h)
Gruppe	Ca. 10 Schüler*innen / Kurs, ab 5. Klasse (je nach Angebot variabel)
Benötigte Materialien	<ul style="list-style-type: none">• 7 Elternbrief Projektwoche BikeBuddies Seite 60 für Ausflüge inkl. ggf. Einverständniserklärung des BMX-Parks• Eigener Fahrradhelm• Verpflegung (Mittagessen, Trinken, Snacks)• Festes Schuhwerk, bequeme Kleidung• Ggf. Sonnenschutz und Regenschutz (je nach Wetterlage)• Erste-Hilfe-Kasten• Fahrkarten / Transportmittel



Vorbereitung

- BMX-Workshop reservieren
- Ggf. Einverständniserklärung [7 Elternbrief Projektwoche BikeBuddies Seite 60](#) der Eltern einholen
- Finanzierung klären
- An- und Abfahrt (Fahrkarten usw.) klären



Anfahrt

- Treffpunkt an der Schule und gemeinsame Anreise



Einführung und BMX-Kurs

- Vorstellung des BMX-Parks und der Ausrüstung
- Sicherheitsregeln und Ablauf besprechen
- Grundtechniken (Auf- und Absteigen, Balance, Kurven)
- Techniken und Tricks unter Anleitung trainieren



Freies Fahren / Wettbewerb

- Freies Fahren auf den Strecken und Rampen
- Ggf. kleine Wettbewerbe



Pause und Reflexion

- Entspannung und Austausch
- Reflexion und Teilnahmezertifikate verteilen

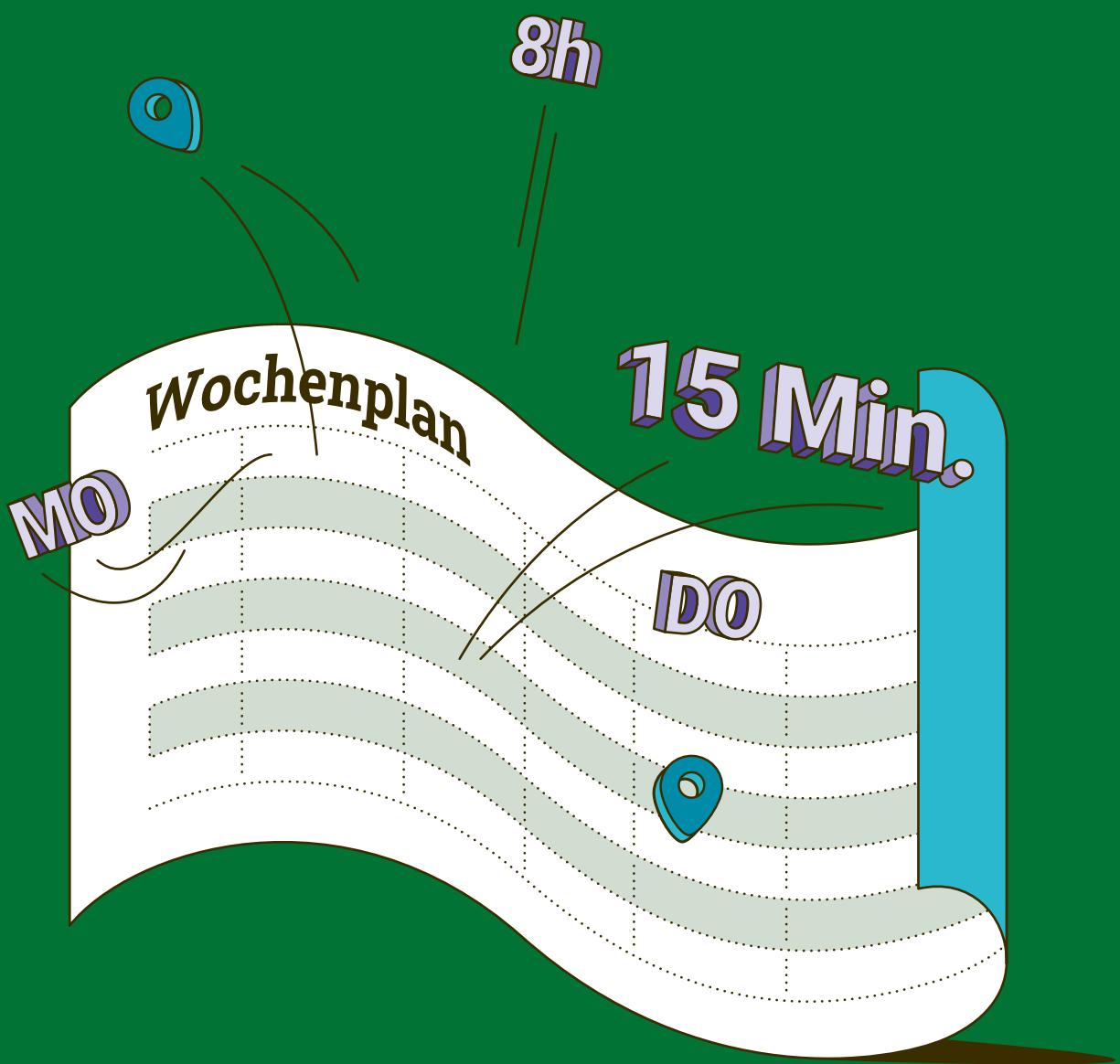


Rückfahrt

- Rückfahrt zur Schule und Verabschiedung

Wochenpläne

Die verschiedenen Module aus Teil B: Modulsteckbriefe können Sie ganz nach Ihren Bedingungen und den Interessen der Schüler*innen individuell in Tages- oder Wochenplänen zusammenstellen.





Die folgenden vier Beispielwochenplänen zeigen Ihnen verschiedene Kombinationen von Modulen, die auf unterschiedliche Schwerpunkte (Spaß- und Lernfaktor), Gruppenzusammensetzungen, Jahrgangsstufe und Zeitrahmen abgestimmt sind. Dabei können Sie flexibel den Fokus setzen, je nachdem, was für Ihre Gruppe am besten passt.

Einen Blanko-Plan zur individuellen Anpassung finden Sie in **Teil D: Kopiervorlagen und weitere Materialien Seite 50** sowie online unter:



<https://data.fid-move.de/dataset/leitfaden-bikebuddies>

Die Modulkombinationen in den Beispielwochenplänen sind so gestaltet, dass sie sowohl für eine ganze Projektwoche (3 bis 5 Tage) als auch für einzelne Projekttage, in Unterrichtsstunden oder in AGs sinnvoll sind. Passen Sie den Ablauf einfach entsprechend an die Bedürfnisse Ihrer Gruppe und Ihren Möglichkeiten an.

Neue Gruppenzusammenstellung? Kennlernspiele!

Bei einer neuen Gruppenzusammenstellung mit Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher Jahrgänge oder Klassen empfiehlt es sich, am ersten Tag oder zu Beginn des Tages ein Kennlernspiel durchzuführen. Das schafft ein erstes Kennenlernen und fördert die Zusammenarbeit. Inspirationen finden Sie auf **2 Arbeitsblatt Kennlernspiele Seite 53** im **Teil D: Kopiervorlagen und weitere Materialien Seite 50**.

Stellen Sie sich Ihren Wochenplan flexibel und abwechslungsreich zusammen!

Für die Woche vor den Sommerferien eignen sich mehr bewegungsorientierte und spielerische Module wie Fahrradtouren oder praktische Workshops.



Lassen Sie sich inspirieren!



Wochenplan – Beispiel 1.1

Ganze Projektwoche mit viel Personal- und Zeitkapazität und neuer Gruppenzusammenstellung – gemischter Lern- und Spaßfaktor

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08:45				15 min Ankommen	
09:00-09:45	Begrüßung und Kennenlernspiele	2 Vielseitigkeit des Fahrrades	7 Straßenquerschnittsmodelle bauen, 12 RadCheck und 13 Pimp my Bike parallel	8 Präsentation Straßenquerschnittsmodelle	14 BMX-Workshop Schlechtwetter-Alternative: 11 Radkino
09:45-10:00				15 min Pause	
10:00-10:45	1 Rad-Reflexion	3 Berufswelt Fahrrad	7 Straßenquerschnittsmodelle bauen, 12 RadCheck und 13 Pimp my Bike parallel	8 Präsentation Straßenquerschnittsmodelle	
10:45-11:00				15 min Pause	
11:00-11:45	4 Auf den Spuren der Vergangenheit	6 Gestalte deine Straße	7 Straßenquerschnittsmodelle bauen, 12 RadCheck und 13 Pimp my Bike parallel	10 Fahrradtour	
11:45-12:15				30 min Mittagspause	
12:15-13:00	5 Stadtspaziergang „Healthy Streets“		7 Straßenquerschnittsmodelle bauen, 12 RadCheck und 13 Pimp my Bike parallel		
13:00-13:15				15 min Pause	
13:15-14:00	5 Stadtspaziergang „Healthy Streets“				
14:00-14:15					
14:15-15:00				15 min Pause	

Die Tage können auch einzeln als Projekttag oder innerhalb des Unterrichtes durchgeführt werden.



Wochenplan – Beispiel 1.2

Ganze Projektwoche mit viel Personal- und Zeitkapazität und neuer Gruppenzusammenstellung – gemischter Lern- und Spaßfaktor

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08:45				15 min Ankommen	
09:00-09:45	Begrüßung und Kennenlernspiele	2 Vielseitigkeit des Fahrrades	7 Straßenquerschnittsmodelle bauen	12 RadCheck und 13 Pimp my Bike	10 Fahrradtouroder oder 14 BMX-Workshop
09:45-10:00					Schlechtwetter-Alternative: 11 Radkino
10:00-10:45	1 Rad-Reflexion	3 Berufswelt Fahrrad	7 Straßenquerschnittsmodelle bauen	12 RadCheck und 13 Pimp my Bike	
10:45-11:00				15 min Pause	
11:00-11:45	4 Auf den Spuren der Vergangenheit	6 Gestalte deine Straße	7 Straßenquerschnittsmodelle bauen	12 RadCheck und 13 Pimp my Bike	
11:45-12:15				15 min Pause	
12:15-13:00	5 Stadtspaziergang „Healthy Streets“			30 min Mittagspause	
13:00-13:15				8 Präsentation Straßenquerschnittsmodelle	
13:15-14:00	5 Stadtspaziergang „Healthy Streets“			15 min Pause	
				8 Präsentation Straßenquerschnittsmodelle	

Die Tage können auch einzeln als Projekttag oder innerhalb des Unterrichtes durchgeführt werden.



Wochenplan – Beispiel 2

3-Tage Projektwoche im Klassenverband – hoher Lernfaktor

Die Tage können auch einzeln als
Projekttag oder innerhalb des
Unterrichtes durchgeführt werden.



Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08:45					
09:00-09:45	Begrüßung und Kennenlernspiele	15 min Ankommen 5 Stadtspaziergang „Healthy Streets“	7 Straßenquerschnittsmodelle bauen		
09:45-10:00		15 min Pause			
10:00-10:45	2 Vielseitigkeit des Fahrrades	5 Stadtspaziergang „Healthy Streets“	7 Straßenquerschnittsmodelle bauen		
10:45-11:00		15 min Pause			
11:00-11:45	3 Berufswelt Fahrrad	6 Gestalte deine Straße	7 Straßenquerschnittsmodelle bauen		
11:45-12:15		30 min Mittagspause			
12:15-13:00	4 Auf den Spuren der Vergangenheit		8 Präsentation Straßenquerschnittsmodelle		
13:00-13:15		15 min Pause			
13:15-14:00			8 Präsentation Straßenquerschnittsmodelle		

Wochenplan – Beispiel 3

3-Tage Projektwoche im Klassenverband – hoher Spaßfaktor

Die Tage können auch einzeln als
Projekttag oder innerhalb des
Unterrichtes durchgeführt werden.



Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08:45				15 min Ankommen	
09:00-09:45	12 RadCheck und 13 Pimp my Bike	5 Stadtpaziergang „Healthy Streets“		14 BMX-Workshop Schlechtwetter-Alternative: 2 Vielseitigkeit des Fahrrades 11 Radkino	
09:45-10:00			15 min Pause	6 Gestalte deine Straße	
10:00-10:45	12 RadCheck und 13 Pimp my Bike	5 Stadtpaziergang „Healthy Streets“			
10:45-11:00			15 min Pause		
11:00-11:45	12 RadCheck und 13 Pimp my Bike		6 Gestalte deine Straße		
11:45-12:15				30 min Mittagspause	

Kopiervorlagen und weitere Materialien





Auf den nächsten Seiten finden Sie Beispielflyer, Arbeitsblätter, Checklisten, Elternbriefe und einen Blanko-Wochenplan, die Ihnen bei der Umsetzung der Module helfen. Kopieren Sie die Materialien und nutzen Sie sie für Ihre Projekttage. Alternativ stehen Ihnen die Materialien zum Download bereit unter:



<https://data.fid-move.de/dataset/leitfaden-bikebuddies>

Übersicht

Nr.	Kategorie	Name
1	Beispielflyer	Projektwoche BikeBuddies 2024 am Humboldt-Gymnasium Eichwalde
2	Arbeitsblatt	Kennlernspiele
3	Arbeitsblatt	Rad-Reflexionen
4	Arbeitsblatt	Stadtspaziergang „Healthy Streets“
5	Checkliste	Checkliste und Belehrung für eine Fahrradtour mit Schulklassen
6	Checkliste	Verkehrssicheres Fahrrad
7	Elternbrief	Projektwoche BikeBuddies
8	Elternbrief	Geplante Fahrradtour
9	Elternbrief	Pimp my Bike
10	Vorlage	Wochenplan – Blanko-Version
11	Power-Point-Präsentation	Vielseitigkeit des Fahrrades
12	Power-Point-Präsentation	Berufswelt Fahrrad – Werdegang
13	Power-Point-Präsentation	Gestalte deine Straße
14	Weiteres Material	Vorlage Holzmodell Straßenquerschnitt
15	Weiteres Material	Vorlage Verkehrsschilder für Straßenquerschnittsmodelle Maßstab 1:50



Beispielflyer

Projektwoche BikeBuddies 2024 am Humboldt-Gymnasium Eichwalde

Projektwoche #bikebuddies

8. bis 12. Juli 2024
Humboldt-Gymnasium Eichwalde



BMX-Kurs im Mellowpark



Pimp my
Bike

Fahrradtour mit Picknick



Mehr Platz fürs Rad? Modellbau



Fahrradcheck mit Reparaturworkshop



Und vieles mehr
#studieren an der TH
#Inklusion auf dem Fahrrad
#Stadtspaziergang



Habt ihr Fragen? Dann wendet euch gern an uns!

Schulsozialarbeit TH Wildau
Dana Penno Vanessa von Wiedner
Felicitas Feuersänger Christian Wessel



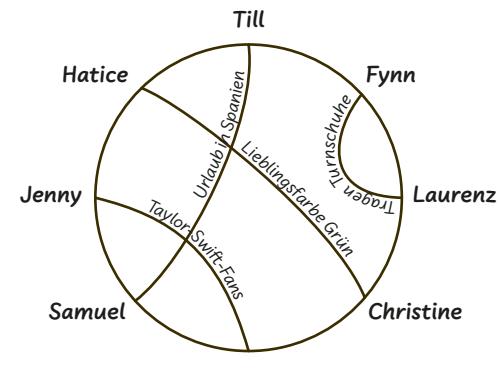
Arbeitsblatt

Kennlernspiele

Vorschläge, wenn die Gruppe neu zusammengestellt wurde bzw. sich die Schüler*innen noch nicht kennen. Vorab sollte sich jede Person ein Namensschild basteln (z. B. mit Kreppband an die Kleidung kleben).

Detaillierte Gemeinsamkeit

- Vorbereitung: Vor Veranstaltungsbeginn einen großen Kreis auf Papier oder eine Tafel aufzeichnen, wenn die Namen bekannt sind, diese um den Kreis herum notieren. Zettelpaare für die Teamauslosung gestalten, etwa mit je zwei gleichen Gegenständen oder Zahlen.
- Die Gruppe teilt sich per Los in Zweierteams auf:
 - Jedes Team hat 15 Minuten Zeit, um sich zu unterhalten und eine möglichst spezifische Gemeinsamkeit zu finden. Das kann etwa der gleiche Urlaub zur selben Zeit, eine gleiche Sportart, gleiche Freundeskreise usw. sein.
 - Jedes Team stellt sich selbst vor und nennt die gefundene Gemeinsamkeit. Falls noch nicht geschehen: Die Namen aller Teilnehmenden werden außen um den Kreis geschrieben. Die Namen der je zusammengehörigen Teammitglieder auf dem Kreis werden mit einer Linie verbunden und daran die Gemeinsamkeit notiert.
- Benötigtes Material:
 - Großes leeres Plakat, Flipchart, Tafel oder Whiteboardfolie
 - Stifte



„Alle Teilnehmenden“ bedeutet: alle Kinder, Jugendlichen, Lehrkräfte, Schulsozialarbeitende und weitere beteiligte Personen.



Superpower

- Alle Teilnehmenden stellen sich im Kreis auf.
- Nacheinander erzählen alle, was die eigene persönliche Superkraft ist. Das kann ein spezielles Talent sein, eine witzige Angewohnheit oder ein verrücktes Hobby.

Visuelle Karte

- Alle Teilnehmenden stellen sich geografisch nach ihrem Geburtsort in Relation zum aktuellen Standort auf. Dies funktioniert insbesondere in großen Räumen oder im Freien gut.
- Alle Teilnehmenden bewegen sich dann zu einem Ort, den sie gerne mal bereisen würden.

Aufstellen im Raum

- Der Raum wird in die folgenden vier Felder aufgeteilt:

Fast täglich (4–5 Tage / Woche)

Meistens (1–3 Tage / Woche)

Selten (1–3 Tage / Monat oder seltener)

Nie

- Je nach Antwort verteilen sich die Teilnehmenden dann im Raum.
- Frage: Wie oft fährst du mit dem Fahrrad zur Schule?



Arbeitsblatt

Rad-Reflexionen

Motivation der Schüler*innen

Warum fährst du mit dem Fahrrad (zur Schule)?

Was denkst du, warum Menschen allgemein mit dem Fahrrad fahren?

Hindernisse für die Schüler*innen

Warum fährst du nicht mit dem Fahrrad (zur Schule)?

Was denkst du, warum Menschen nicht mit dem Fahrrad fahren?

Verbesserungsvorschläge und kreative Lösungen

Was fehlt dir, um mehr Fahrrad zu fahren?

Was, denkst du, fehlt an unserer Schule, damit mehr Schüler*innen und Lehrkräfte mit dem Fahrrad zur Schule fahren?

Was denkst du, könnte mehr Menschen dazu motivieren Fahrrad zu fahren?



Arbeitsblatt

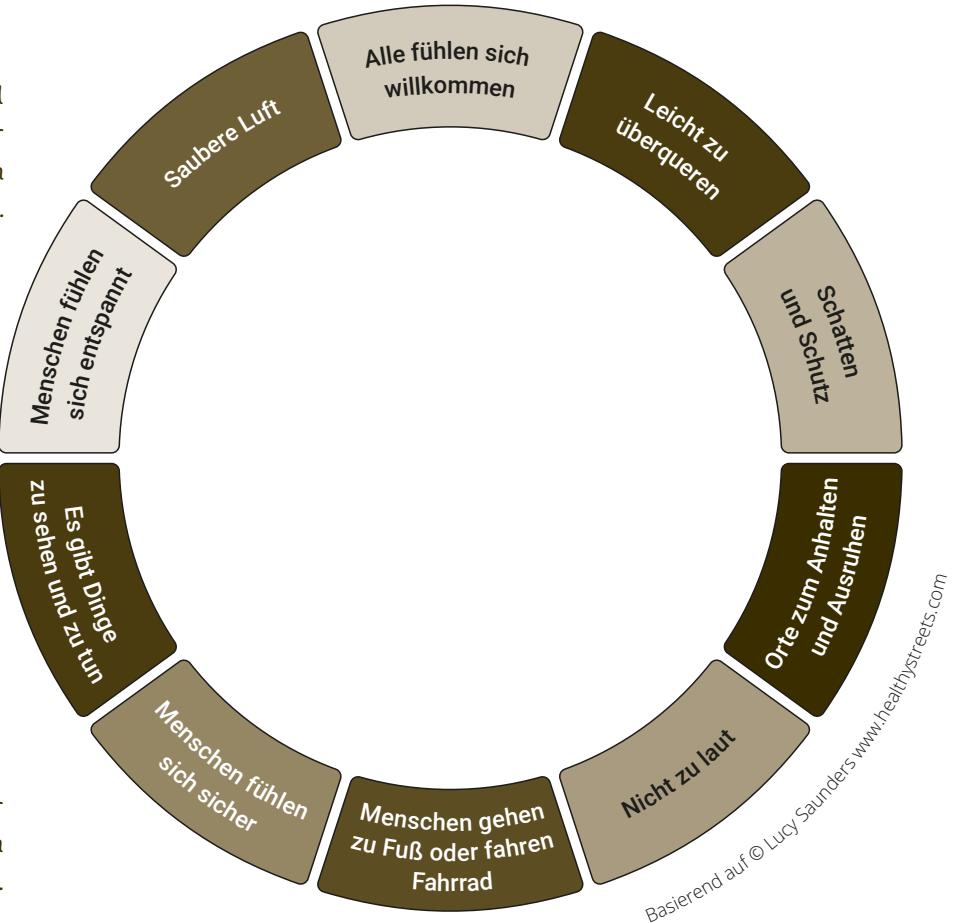
Stadtspaziergang „Healthy Streets“

Vertraute Orte neu entdecken

Weitere Arbeitsblätter und Informationen können unter www.healthystreets.com heruntergeladen werden.



Die 10 Indikatoren für gesunde Straßen basieren auf © Lucy Saunders.



Die 10 Indikatoren für gesunde Straßen

1. Alle fühlen sich willkommen

Die Straßen müssen einladende Orte sein, an denen jeder Mensch gehen, Zeit verbringen und mit anderen Menschen in Kontakt kommen kann. Das ist notwendig, damit wir alle durch körperliche Aktivität und soziale Interaktion gesund bleiben. Es ist auch etwas, das Orte lebendig macht und Gemeinschaften stark hält. Der beste Test dafür, ob wir unsere Straßen richtig gestalten, ist, ob die gesamte Gemeinschaft, insbesondere Kinder, ältere Menschen und Menschen mit Behinderungen, diesen Raum gerne nutzen.

2. Schatten und Schutz

Schatten und Schutz können in vielen Formen auftreten – Bäume, Markisen, Kolonnaden – und sie werden benötigt um sicherzustellen, dass jede Person die Straße bei jedem Wetter nutzen kann. Bei sonnigem Wetter brauchen wir alle Schutz vor der Sonne, bei heißem Wetter fällt es bestimmten Personengruppen schwer, eine gesunde Körpertemperatur aufrechtzuerhalten, und bei Regen und starkem Wind sind wir alle froh, wenn wir uns irgendwo unterstellen können. Um sicherzustellen, dass unsere Straßen alle Menschen einbeziehen und bei jedem Wetter zum Gehen und Radfahren einladen, müssen wir besonders auf Schatten und Schutz achten.

3. Nicht zu laut

Straßenverkehrslärm wirkt sich in vielerlei Hinsicht auf unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden aus und macht die Straßen für die dort lebenden und arbeitenden Menschen sowie für alle, die zu Fuß gehen oder Rad fahren, stressig. Eine Verringerung des Straßenverkehrslärms schafft ein Umfeld, in dem die Menschen gerne Zeit verbringen und miteinander kommunizieren.

4. Menschen fühlen sich sicher

Sich sicher zu fühlen ist ein Grundbedürfnis, das schwer zu erfüllen sein kann. Der motorisierte Straßenverkehr kann Menschen verunsichern, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad unsicher unterwegs sind, vor allem wenn Autos zu schnell und zu unaufmerksam gefahren werden. Es ist entscheidend, dass Fahrverhalten der Verkehrsteilnehmenden so zu steuern, dass die Menschen sich auch zu Fuß, im Rollstuhl und mit dem Fahrrad sicher fühlen.

Die Menschen müssen sich auch bei unsozialem Verhalten, unerwünschter Aufmerksamkeit, Gewalt und Einschüchterung sicher fühlen. Straßenbeleuchtung und Gestaltung, Blicke auf die Straße von überragenden Gebäuden und von anderen Menschen, die die Straße benutzen, können dazu beitragen, das Sicherheitsgefühl zu stärken.

5. Menschen fühlen sich entspannt

Die Straßenumgebung kann uns beunruhigen – wenn sie schmutzig und laut ist, wenn wir uns unsicher fühlen, wenn wir nicht genug Platz haben, wenn wir nicht genau wissen, wohin wir gehen sollen, oder wenn wir nicht einfach dorthin gelangen können, wo wir hin wollen. All diese Faktoren sind wichtig, um unsere Straßen einladend und attraktiv zu gestalten, damit wir dort zu Fuß, mit Rollstuhl oder Rad unterwegs sein und Zeit verbringen können.

6. Leicht zu überqueren

Unsere Straßen müssen für alle leicht zu überqueren sein. Das ist wichtig, da Menschen es vorziehen, direkt und schnell dorthin zu gelangen, wo sie hinwollen. Wird das zu anstrengend und kompliziert, kommt es zum Phänomen der „Abtrennung“: Aus Frustration meiden Menschen die Straße oder verzichten auf das Zufußgehen. Das hat reale Auswirkungen auf unsere Gesundheit, auf unsere Gemeinden und auch auf die Unternehmen. Es sind nicht nur physische Hindernisse und das Fehlen sicherer Übergänge, die zu Abtrennung führen, sondern auch der schnell fließende Verkehr.

7. Orte zum Anhalten und Ausruhen

Regelmäßige Gelegenheiten zum Anhalten und Ausruhen sind für manche Menschen unerlässlich, damit sie die Straße zu Fuß oder mit dem Fahrrad nutzen können, da das aktive Zurücklegen längerer Strecken für sie eine Herausforderung darstellt. Sitzgelegenheiten sind daher von entscheidender Bedeutung, um Umgebungen zu schaffen, die alle Menschen einbeziehen, und tragen dazu bei, dass die Straßen einladende Orte zum Verweilen sind.

8. Menschen gehen zu Fuß oder fahren Fahrrad

Wir alle müssen regelmäßige Bewegung in unseren Tagesablauf einbauen und das geht am besten zu Fuß oder mit dem Fahrrad für kurze Strecken oder als Teil längerer Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Die Menschen werden zu Fuß gehen und Rad fahren, wenn das die attraktivsten Optionen für sie sind. Das bedeutet, dass das Gehen und Radfahren sowie die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel bequemer, angenehmer und attraktiver sein muss als die Nutzung des eigenen Autos.

9. Es gibt Dinge zu sehen und zu tun

Das Straßenumfeld muss für alle optisch ansprechend sein und den Menschen Gründe bieten, es zu nutzen – z. B. lokale Geschäfte und Dienstleistungen, Möglichkeiten zu Interaktion mit Kunst, Natur und anderen Menschen.

10. Saubere Luft

Die Luftqualität wirkt sich auf die Gesundheit aller Menschen aus, besonders aber auf einige der am meisten gefährdeten und benachteiligten Menschen in der Gemeinschaft – Kinder und Menschen, die bereits gesundheitliche Probleme haben. Die Verringerung der Luftverschmutzung kommt uns allen zugute und trägt dazu bei, ungerechte gesundheitliche Ungleichheiten zu verringern.



Checkliste

Belehrung für eine Fahrradtour mit Schulklassen

Für einen gemeinsamen Radausflug müssen vor dem Start einige Dinge besprochen und vereinbart werden. Diese Checkliste inkl. Belehrungen dient als ersten Hilfestellung.

1. Begrüßung und Einführung

Begrüßung

Kurze Vorstellung der Strecke (Länge, Streckenführung, Besonderheiten, Gefahrenpunkte, Haltepunkte / Pausen, geplante gemeinsame Rückkehrzeit) und wichtigstes Ziel besprechen: eine unfallfreie Fahrradtour.

Überprüfung von Ausrüstung und Fahrrädern

- Helmpflicht für alle Teilnehmenden durchsetzen. Der Helm sollte richtig sitzen und geschlossen sein.
- Festes Schuhwerk, wetterangepasste und helle bzw. reflektierende Kleidung (z. B. Regenjacke, Sonnenschutz, Warnwesten) soll getragen werden.
- Gepäck ordentlich befestigen.
- Fahrrad-Check (im besten Fall schon Tage vorher): Bremsen, Lenkung, Licht, Klingel und Reifen prüfen, ggf. Sattelhöhe anpassen usw. (Tipp: Fahrrad-Check bereits mit der Tour-Ankündigung kommunizieren.)

Bei Schüler*innen zwischen
10 und 14 Jahren die
wichtigsten Verkehrsregeln
noch einmal abfragen und
ggf. vervollständigen.



2. Verkehrsregeln und Gruppenverhalten

Verkehrsregeln einhalten

- Rechtsfahrgebot, Vorfahrtsregeln, Ampeln und Stoppschilder beachten, angemessene Geschwindigkeit, Bremsweg beachten, kein unnötiges abruptes Stoppen
- Auf Fußgängerüberwegen ist das Fahrrad zu schieben.
- Zufußgehende und andere Verkehrsteilnehmende respektieren.
- Nicht freihändig fahren.

Handzeichen erklären und üben

- Gehobene Hand: Achtung oder Stopp
- Arm nach links bzw. rechts: abbiegen
- Finger zum Boden: Hindernis oder Schlagloch



Gruppenverhalten

- Niemand überholt die Leitungs person oder bleibt hinter Schluss person zurück.
- Tempo richtet sich nach der langsamsten Person.
- Stets in der Gruppe bleiben, keine größeren Lücken lassen.
- Probleme wie Pannen zügig melden.
- Betreuende Lehrkräfte verteilen sich gleichmäßig in der Gruppe.
- Abstand halten, nicht nebeneinander fahren (außer auf ausgewiesenen Radwegen).
- Sammelpunkte bei Straßenüberquerungen oder Haltepunkten vorher festlegen.
- Bei Straßenüberquerungen warten die Vorausfahrenden auf evtl. „Hängengebliebene“, bis sie bei der nächsten Grünphase aufgeschlossen haben.
- Pausen einhalten und auf Bedürfnisse der Schüler*innen (z. B. Tempo, Länge der Route) eingehen.

3. Verhalten in der Natur

- Keinen Müll in der Natur entsorgen, Müllsäcke mitführen.
- Pflanzen nicht zerstören und Tiere nicht stören.
- Nur auf den vorgesehenen Wegen fahren, keine Abkürzungen durch Wiesen oder Felder.

4. Verhalten im Notfall

- Bei Unfall oder Panne sofort stoppen und die Aufsichtsperson informieren.
- Erste Hilfe leisten. Mindestens eine Begleitperson sollte eine Erste-Hilfe- und Rettungsschwimmerausbildung haben, falls Schwimmen geplant ist.
- Haftung: Auf Haftungsfragen bei Verletzungen achten (siehe DGUV 202-047).

5. Reflexion und Nachbesprechung

- Gibt es noch Fragen?
- Nachbesprechung: Hat alles geklappt? Was wird das nächste Mal verbessert?

Notizen

Weitere hilfreiche Quellen

Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) (2019): Mit der Schulklasse sicher unterwegs – für Unterrichtsgänge, Exkursionen und Klassenfahrten. DGUV Information 292-047.



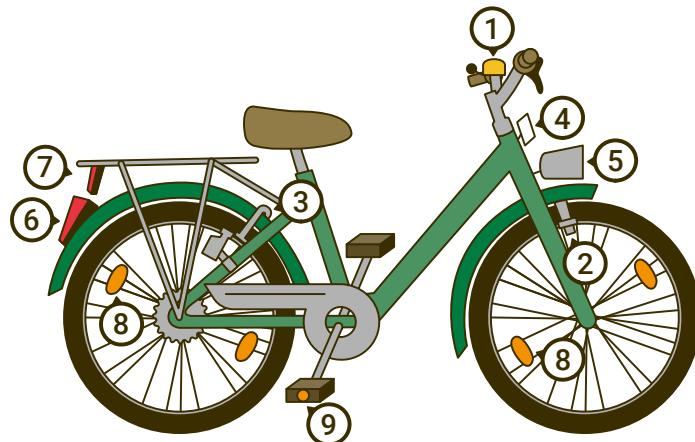
Checkliste

Verkehrssicheres Fahrrad

Sicherheit geht vor, vor allem wenn du mit dem Fahrrad auf der Straße fährst! Deshalb wurden die Fahrräder sorgfältig überprüft. So lässt sich feststellen, ob alles in Ordnung ist oder ob noch etwas repariert werden muss.

Folgende Fahrradteile fehlen oder sind defekt an deinem Fahrrad

- 1 Helltönende Klingel
- 2 Vorderradbremse
- 3 Hinterradbremse
- 4 Weißer Reflektor vorne (darf im Vorderlicht integriert sein)
- 5 Weißes Vorderlicht (batterie- oder dynamobetrieben)
- 6 Rotes Rücklicht (batterie- oder dynamobetrieben)
- 7 Roter Reflektor hinten (darf im Rücklicht integriert sein)
- 8 Zwei gelbe Speichenreflektoren an jedem Rad (um 180° versetzt) oder reflektierendes weißes Material an den Reifen, Felgen oder allen Speichen
- 9 Zwei gelbe Reflektoren an jedem Pedal



Weitere Mängel, die behoben werden müssen:

Z. B. unpassende Fahrradgröße, abgenutzte/glatte Reifen, verschlissene Teile, beschädigte Kette

-
-
- Alles super! Dein Fahrrad ist verkehrssicher und bereit für die Straße.
 - Leider haben wir Mängel festgestellt. Bitte zeige die oben angekreuzten Mängel deinen Eltern und bitte sie, diese bis zum _____ (Datum) zu beheben oder beheben zu lassen.



Elternbrief

Projektwoche BikeBuddies

Schulname

Adresse der Schule

**Telefonnummer, E-Mail-
Adresse der Schule**

Ort, Datum

Liebe Eltern, Erziehungsberechtigte und Schüler*innen,

wir freuen uns, mit euch gemeinsam die diesjährige Projektwoche zu gestalten und uns ausgiebig dem Thema Fahrrad zu widmen.

Für die erfolgreiche Durchführung bitten wir euch um Folgendes:

- Am _____ (Tag) und _____ (Tag) bringt bitte jede*r ihr*sein eigenes Fahrrad, einen Helm und ggf. eine Warnweste mit. Falls ihr kein Fahrrad (bzw. keinen Helm) habt, könnt ihr euch vielleicht eines ausleihen. Sollte das keine Option sein, gebt uns bitte rechtzeitig Bescheid, dann finden wir eine Lösung.
- Da wir euch am _____ (Tag) zum Picknick etwas anbieten möchten, bitten wir vorab um Informationen zu Allergien und Unverträglichkeiten.
- Optional (falls in der Nähe ein See oder Schwimmbad ist): Zudem wollen wir am _____ (Tag) an einer Badestelle schwimmen gehen. Dafür benötigen wir eine Einverständniserklärung eurer Erziehungsberechtigten.
- Für die Fahrt nach _____ (Ort) am _____ (Datum) benötigt ihr einen gültigen Fahrschein. Sollte kein Fahrausweis vorhanden sein, informiert uns bitte bis zum _____ (Datum).
- Wer ohne Helm und Warnweste Fahrrad fahren möchte (dies gilt nicht für den BMX-Kurs) braucht dafür eine Erlaubnis seiner Erziehungsberechtigten.

Bei Fragen vorab wendet euch gerne an:

Name, E-Mail, Telefonnummer

Auf eine fahrrad-bewegte Projektwoche!
Mit freundlichen Grüßen,

Name der verantwortlichen Lehrkraft

Telefonnummer und/oder E-Mail-Adresse

Einverständniserklärung zur Teilnahme an der Projektwoche BikeBuddies

Name, Vorname des Kindes

Geburtsdatum des Kindes

Name/n und Telefonnummer/n des/der Notfallkontakte/s

Checkbox: Infos über dich

- Ich habe ein Fahrrad.
- Ich habe kein Fahrrad.
- Ich habe einen Helm.
- Ich habe keinen Helm.
- Ich habe ein Schülerfahrausweis oder das Deutschlandticket.
- Ich habe kein Schülerfahrausweis oder das Deutschlandticket.
- Ich habe eine andere Fahrkarte, und zwar folgende:
-
- Ich habe folgende Unverträglichkeiten (Unverträglichkeiten, Allergien usw.):

Schwimmerlaubnis

- Mein Kind kann schwimmen.
- Mein Kind kann nicht schwimmen.
- Ja, mein Kind darf unter Aufsicht ins Wasser.
- Nein, mein Kind darf nicht ins Wasser.

Ort, Datum, Unterschrift der Erziehungsberechtigten



Elternbrief

Geplante Fahrradtour

Schulname

Adresse der Schule

**Telefonnummer, E-Mail-
Adresse der Schule**

Ort, Datum

Liebe Eltern, Erziehungsberechtigte und Schüler*innen,

wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass wir mit der Klasse _____ (Klassenstufe / Gruppe) am _____ (Datum) eine Fahrradtour geplant haben, um den Schüler*innen ein bewegungsreiches und gemeinschaftliches Erlebnis zu bieten. Treffpunkt ist _____ (Ort und Zeit). Unsere Route _____

(Kurzbeschreibung der Strecke, z. B. „ca. (Anzahl) km durch (Region) mit Picknick-Pause“). Rückkehr ist _____ (Ort und Zeit).

Bitte stellen Sie sicher, dass Ihr Kind folgende Dinge mitbringt:

- Ein verkehrstaugliches Fahrrad (Bremsen, Licht und Reifen sollten geprüft sein).
- Einen gut sitzenden Fahrradhelm (Helmpflicht!).
- Eine Warnweste oder helle, reflektierende Kleidung für bessere Sichtbarkeit.
- Festes Schuhwerk und wettergerechte Kleidung (z. B. Regenjacke, Sonnenschutz).
- Ausreichend Verpflegung: Trinkflasche mit Wasser sowie Snacks und/oder ein Lunchpaket.
- Ggf. etwas Taschengeld für kleinere Ausgaben (Details, falls zutreffend).

Die Tour wird von _____ (Anzahl) Begleitpersonen betreut, und die Schüler*innen werden vorab über die wichtigsten Verkehrsregeln und Verhaltensweisen informiert. Bei Notfällen sind Erste-Hilfe-Materialien und ein Notfallplan vorhanden. Zur Unterstützung suchen wir weitere Begleitpersonen. Ich freue mich, wenn Sie uns an dem Tag unterstützen.

Bitte geben Sie Ihrem Kind den unteren Abschnitt ausgefüllt bis _____ (Abgabedatum) mit zurück.

Mit freundlichen Grüßen,

Name der verantwortlichen Lehrkraft

Telefonnummer und/oder E-Mail-Adresse

Einverständniserklärung zur Teilnahme an der Fahrradtour

Name, Vorname des Kindes

Geburtsdatum des Kindes

Name/n und Telefonnummer/n des/der Notfallkontakte/s

Mein Kind kann an der Fahrradtour teilnehmen.

- Ja
- Nein

Mein Kind bringt mit:

- Verkehrstaugliches Fahrrad
- Fahrradhelm
- Warnweste / helle Kleidung
- Verpflegung

Ich brauche Unterstützung bei:

- Verkehrstaugliches Fahrrad
- Fahrradhelm
- Warnweste

Ort, Datum, Unterschrift der Erziehungsberechtigten



Elternbrief

Pimp my Bike

Schulname

Adresse der Schule

**Telefonnummer, E-Mail-
Adresse der Schule**

Ort, Datum

Liebe Eltern, Erziehungsberechtigte und Schüler*innen,

am _____ (Datum) wollen wir im Rahmen der _____ (Projektwoche / -tage) einen Workshop zum Thema „Pimp my Bike“ durchführen. Dabei haben die Schüler*innen die Möglichkeit, ihr eigenes Fahrrad, Klingeln und andere Fahrradteile individuell zu gestalten. Um Ihre Erlaubnis einzuholen, bitten wir Sie, den unteren Abschnitt ausgefüllt Ihrem Kind bis zum _____ (Datum) mitzugeben.

Denken Sie bitte daran, dass Ihr Kind an dem Tag mit dem Fahrrad zur Schule kommt.
Mit freundlichen Grüßen,

Name der verantwortlichen Lehrkraft

Telefonnummer und/oder E-Mail-Adresse

Name, Vorname des Kindes

Geburtsdatum des Kindes

Mein Kind darf sein Fahrrad individuell mit Farbe usw. umgestalten.

Ja

Nein

Ort, Datum, Unterschrift der Erziehungsberechtigten



Wochenplan

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
			15 min Ankommen		
			15 min Pause		
				15 min Pause	
				30 min Mittagspause	
					15 min Pause



Vielseitigkeit des Fahrrades



<https://data.fid-move.de/dataset/leitfaden-bikebuddies/resource/0acbfb25-c53a-4542-ae4e-62c1ff25d0a5>



Berufswelt Fahrrad – Werdegang



<https://data.fid-move.de/dataset/leitfaden-bikebuddies/resource/84d81968-4ee8-49cc-bc68-3e9600faeed0>



Gestalte deine Straße



<https://data.fid-move.de/dataset/leitfaden-bikebuddies/resource/47deb34e-7c13-4578-a5bd-dc35594c128b>

Weitere Materialien



Vorlage Holzmodell Straßenquerschnitt



<https://data.fid-move.de/dataset/leitfaden-bikebuddies/resource/810b4855-f931-4af2-b271-60abb036f79a>



Vorlage Verkehrsschilder für Straßenquerschnittsmodelle Maßstab 1:50



<https://data.fid-move.de/dataset/leitfaden-bikebuddies/resource/fae0df19-d3bd-411c-a65b-beb46982206c>

Kontakt und Rückfragen

Bei Fragen oder für weitere Informationen zur Projektwoche BikeBuddies können Sie sich gerne an das Team Radverkehr der TH Wildau wenden.
Sie erreichen uns per E-Mail unter radverkehr@th-wildau.de.



www.nudafa.de



www.th-wildau.de/radverkehr

Abkürzungsverzeichnis

AG	Arbeitsgemeinschaft
TH	Technische Hochschule
TU	Technische Universität
BMFTR	Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt
FONA	Forschung für Nachhaltigkeit
KJV e.V.	Jugendarbeit im Herzen Brandenburgs
NUDAFA	Nutzerdaten-gestützte Planung eines Fahrradverkehrsnetzes
VCD	Verkehrsclub Deutschland e.V.
ADFC	Allgemeiner Deutscher Fahrradclub e. V.
ADAC	Allgemeiner Deutscher Autoclub e. V.

www.nudafa.de